

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUNGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: JOACHIM REINERS, Äußere Kanalstr. 81 W 63, 5000 Köln 30.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

SPERRZUG ALS KRITIKUS

von Hans Klüver, Hamburg

Über dieses neue Thema habe ich am 7. September 1977 auf dem Internationalen Problemschachkongreß in Malinska (Insel Krk) einen Vortrag gehalten, der Nenad Petrović gewidmet war, der an diesem Tage 70 Jahre alt wurde. Die in Malinska gehaltenen Vorträge sollten in der jugoslawischen Zeitschrift 'problem' veröffentlicht werden. Nachdem das weitere Erscheinen dieser Zeitschrift wegen finanzieller Schwierigkeiten jedoch zweifelhaft ist, wurden die Artikel zur anderweitigen Veröffentlichung freigegeben. Bei dem nun erfolgenden Abdruck ist folgendes zu berücksichtigen: Als Beispiel Nr. 4 war eine von Dr. Speckmann aus dem Gedächtnis rekonstruierte Stellung gezeigt worden, ohne daß die genaue Stellung, der Verfasser und die Quellenangabe bekannt waren. Das konnte aber inzwischen ermittelt werden, so daß hier die echten Daten wiedergegeben sind. Die damals unpublizierte Aufgabe Nr. 5 ist inzwischen in der Deutschen Schachzeitung veröffentlicht worden. Die Aufgaben Nr. 7 und 10 erscheinen jetzt erstmalig im Druck.

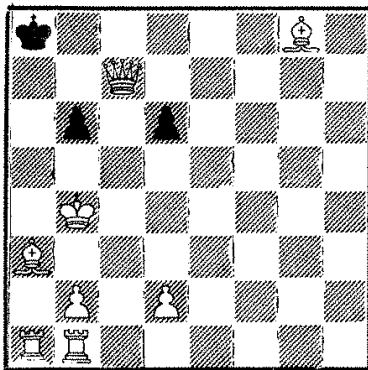
Sperrzug als Kritikus - man kann auch umgekehrt sagen: Kritischer Zug ist zugleich Sperrzug für einen weiteren Kritikus. Diese Themenverbindung hat in der Problemwelt bisher wenig Beachtung gefunden. Im orthodoxen Mattproblem gab es eine Darstellung mit weißen Steinen bisher überhaupt noch nicht. Anhand der folgenden Beispiele soll gezeigt werden, was es mit diesem Thema auf sich hat.

Von kombinatorischer Bedeutung ist die Ideenverbindung verständlicherweise nur dann, wenn dem Sperrzug ein kritischer Zug des zu verstellenden Steines vorausgeht. Ein solches Sperrmanöver nenne ich einen kritischen Sperrzug zur Unterscheidung gegenüber den einfachen Verstellungen.

Ein Keim der Idee steckt bereits in einem Oldtimer aus der Zeit vor mehr als 140 Jahren (Nr. 1): 1. La2 ist kritisch für den Läufer und zugleich sperrend für den links stehenden Turm. 2. b3 ist Sperrzug für den auf a2 stehenden Läufer. 3. Lc1 ist wiederum Läufer-Kritikus und zugleich Verstellung des rechts stehenden Turms. Es folgt 4. Ka3 und als letzter Sperrzug 5. Kb2. Die schwarzen Bauern haben sich inzwischen festgelaufen und 6. Da7(b7/b8)† K:D erzwingt Selbstpatt für Weiß. Derartige freiwillige, dem Ausführenden nutzende Selbsteinsperrungen tragen den Kombinationsnamen "Kling". Hier haben wir also einen Doppel-Kling; eine Vorwegnahme der kritischen Sperridee neun Jahre vor Loveday! Die Themazüge sind kritisch und sperrend zugleich. Der Trial im weißen Schlußzuge und der Umwandlungsläufer auf a3 sollten bei diesem originellen Problem in Kauf genommen werden. (Heute hätte man das als Serienzüger mit eindeutigen Schlußzug gemacht.) Die Verstellungen treten hier allerdings noch nicht als "kritische Sperrzüge" auf, da die den Sperrzügen vorausgehenden kritischen Züge fehlen; nur die Sperrzüge selbst sind zugleich kritisch.

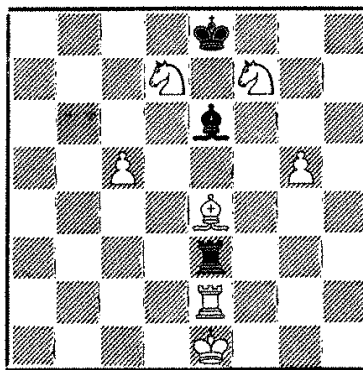
Gemischtfarbig hat T.R. Dawson das im Hilfsmatt dargestellt (Nr. 2): Nach 1. Ta3 c6 ist 2. Lb3 ein echter "kritischer Sperrzug" für den vorher kritisch gezogenen Ta3, zugleich aber selbst Kritikus über den Schnittpunkt d5 hinweg (Le4-d5 matt). - Dasselbe mit vertauschten schwarzen Themasteinen wurde 50 Jahre später in Nr. 3 dargestellt: 1. Da1 (kritisch) Tg2 (zurechtstellend) 2. Tc3 (kritischer Sperrzug) Ld3 matt.

1. de Brevennes
Le Palamède 1836



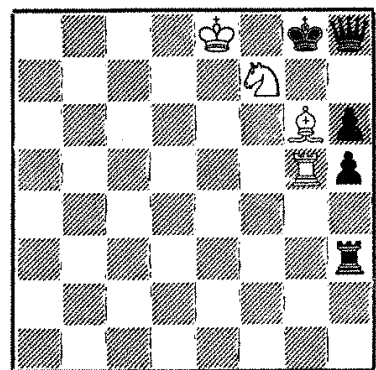
Selbstmatt in 6 Zügen

2. T.R. Dawson
Teplitz-Schönauer
Turnierbuch 1923



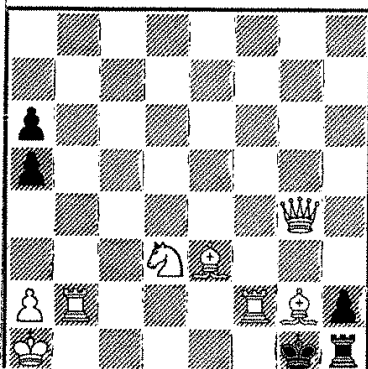
Hilfsmatt in 2 Zügen

3. SSZ 1972 K. Kummer



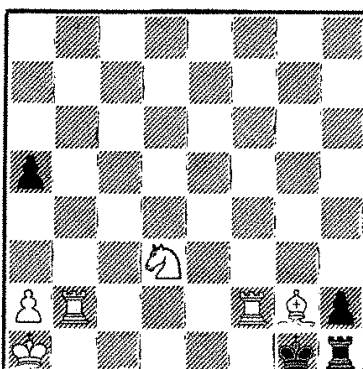
Hilfsmatt in 2 Zügen

4. K. Laue
2. Pr., USA-Turnier 1928



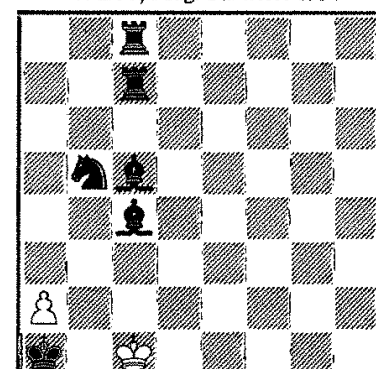
Selbstmatt in 5 Zügen

5. W. Speckmann
DSZ 1977



Selbstmatt in 3 Zügen
a) Diag. b) Gnu d3

6. R. Darvas
2. Lob, Mag. Sakkélet 1954



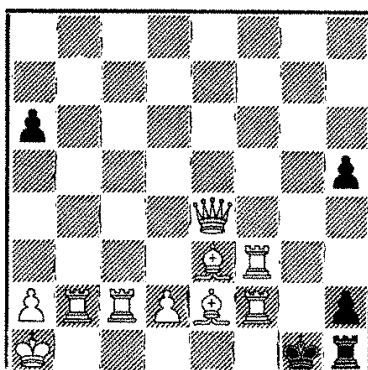
Hilfsmatt in 5 Zügen

Eine Steigerung auf drei kritische Züge zeigt Nr. 4: 1. Dc8 a4 2. La8 (Kritikus I) a5 3. Tb7 (Sperrzug für I, zugleich Kritikus II) a3 4. Lb6 (Sperrzug für II, zugleich Kritikus III) a4 5. Sc5 (Sperrzug für III) K:f2 matt. - Dazu eine Märchenschachvariation in Nr. 5: Die Figur auf d3 in Fassung B ist ein Gnu, das die Gangart von Springer und Kamel vereinigt, wobei das Kamel einen Turnzug weiter springt als der Springer, also zum Beispiel von a1 nach b4 oder d2. Somit: A) 1. La8 2. Tb7 3. Sb4. Für B) geht das nicht, weil auf 3. Gnu b4 K:f2+ das Gnu dazwischenziehen muß: b4-c1. Dafür richtig jetzt 1. Tb8 2. Lb7 3. Gnu c6 K:f2 matt. Doppel-Indisch (Cheney-Loyd) anders herum!

Vier kritische Züge zeigt Nr. 6 mit ausschließlich schwarzer Manövrierung: 1. Th8 (I) a4 2. Lg8 (II) a5 3. Tf7 (III) a6 4. Le7 (IV) a7 5. Sd6 a8T matt. Vom zweiten Zug an sind alle kritischen Züge zugleich kritische Sperrzüge. - Unter Verwendung von vier wTT ist in Nr. 7 eine weitere Steigerung auf fünf kritische Züge gelungen: 1. Da8 2. Tb7 3. Lb6 4. Tc5 5. Lc4 6. Td3 (Sperrzug V für den Kritikus V) Kf2: matt.

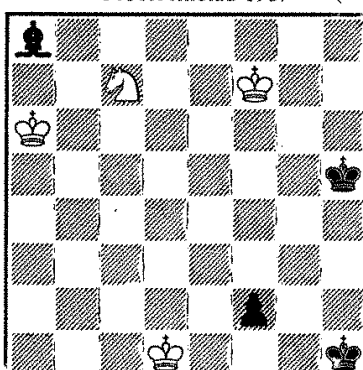
In origineller Weise wird das Thema in Nr. 8 behandelt. Es ist ein Märchenschachstück mit 5 Königen im "Ohneschach" (Schachgebote sind unstatthaft, sofern sie nicht gleichzeitig mattsetzen). Schon der Schlüssel ist eine Überraschung: 1. Kg4! (schafft vorsorglich einen Linenverschluß für die Einsperrung eines sL auf h3) Sb5! (ermöglicht die folgende Bauernumwandlung) 2. f1L! Ke6! (jedem Zug gebührt ein Rufzeichen! Der Königszug bereitet das Ohneschach-Patt des sKg4 vor) 3. Lh3! (kritisch über g2!) Sd4 4. La8-g2! (Sperrzug für den Lh3, zugleich aber kritisch

7. W. Speckmann
Urdruck



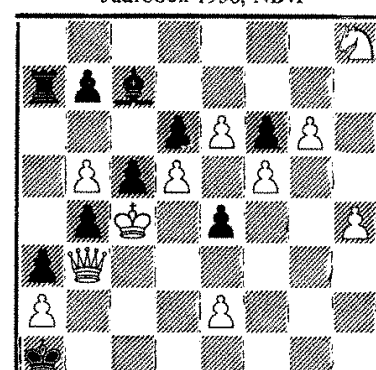
Selbstmatt in 6 Zügen

8. N. Trautmann
Probleemblad 1967



Hilfsmatt in 4 Zügen
Ohneschach

9. Th.C.L. Kok
Jaarboek 1936, NBvP



Matt in 5 Zügen

über das weitere Sperrfeld f3!) Sf3 patt! Keine schwarze Figur kann ziehen, ohne Schach zu bieten - im "Ohne-schach" also patt! Wieder, wie in Nr. 1, ein doppelter Kling! Dank dem Märchenschach ist die Komposition erstaunlich sparsam gelungen.

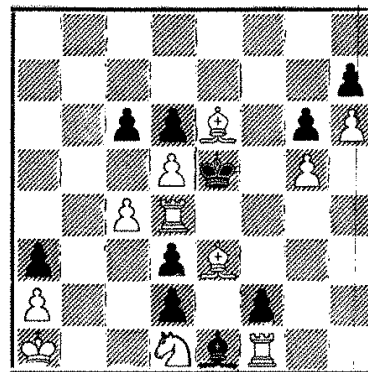
Die Darstellung im Hilfsproblem wird dadurch erleichtert, daß hier der Funktionsunterschied zwischen Weiß und Schwarz ausgeglichen ist. Im orthodoxen direkten Mattproblem sind die Konstruktionsschwierigkeiten erheblich größer. Die erste Darstellung im direkten Mattproblem ist Nr. 9, veröffentlicht genau 100 Jahre nach Nr. 1. Das Thema erscheint aber als Idee in der Verteidigung mit schwarzen Steinen im Verführungsspiel: 1. Sf7! mit der Drohung 4. Se3 5. Sc2 matt wird von Schwarz mit der Gegendrohung der doppelten Klingschen Einsperrung Ta7-a4 2. Sh6 La5 (b7-b6!) pariert. Nun würde 3. Sg4 b6 4. Se3? Patt ergeben. Deshalb muß Weiß umschalten auf 3. g7! Infolge der Selbstverstellung des sT kann dieser die Umwandlung des wB nun nicht mehr verhindern - aus dem erstrebten Kling ist ein unerwünschter Grimshaw geworden: 4. g8T 5. Tg1 matt.

Die erste und bisher einzige Darstellung im orthodoxen Direktmatt mit weißen Steinen ist Nr. 10 von Badur Kozdon: 1. Lh3! bereitet die Verstellung des L durch den T vor, um den sK nach f5 zu lassen. Schwarz antwortet nicht mit 1. ..., c:d5?, weil dann Matt schon im dritten Zuge (2. T:d5† Ke4 3. Lg2 matt), sondern zieht 1. ..., c5. Darauf 2. Tg4 (Sperrzug und zugleich neuer Kritikus) Kf5 3. Lf4 (zweite Sperrung) Ke4 4. Lg2† Kf5 3. Se3 matt. (Auf 4. ..., Kd4 folgt Matt durch Abzug des Lf4).

Ein weiterer Ausbau der Idee wird sich lohnen, und man kann darauf gespannt sein, was noch kommen wird.

Die Problemfreunde Jan Mortensen (Dänemark) und aus der Bundesrepublik Deutschland Dr. Kozdon, Dr. Niemann und Dr. Speckmann haben beim Beschaffen der Beispiele geholfen. Ihnen sei auch an dieser Stelle vielmals gedankt.

10. B. Kozdon
Urdruck



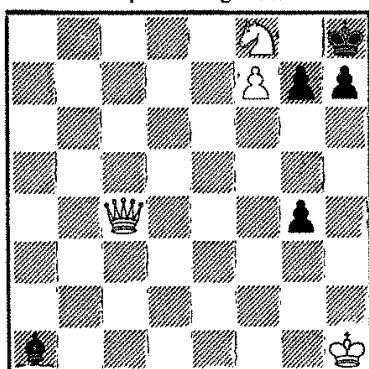
Matt in 5 Zügen

EINZELKÄMPFER von Karl Junker, Neuenrade

Das klingt martialisch. Aber wenn man der Göttin Caissa immer schon Beziehungen zum Kriegsgott Mars nachsagte, so gehen auch heute noch ähnliche Analogien um. 1947 zwar, als man in den Fibeln die Schneeballschlachten tilgte, strich mir der Leiter einer Jugendschrift in der Schachspalte das Wort "Offiziere" durch. Wie dem auch sei: hier sollen Einzelfiguren (diesmal schwarze) vorgestellt werden und wie sie sich großer Übermacht erwehren, wobei entweder ihre Eigentümlichkeiten oder Feinheiten der weißen Spielführung zutage treten. Wenn ich klassischen Stücken Eigenes anreihe, bleibe ich auch damit in einer beliebten Gewohnheit, von der Otto Dehler meinte, sie gebe Gelegenheit, "das eigene kleine Lichtlein etwas leuchten zu lassen". Sei's drum!

Der Läufer:

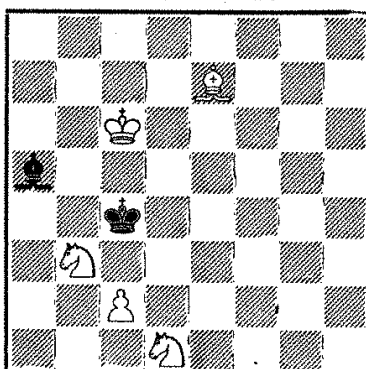
A. S. Loyd
Leipz. Ill. Ztg. 1869



3=

1. Df1! Lb2/Lc3/Le5/g3
2. Db1/Dd3/Df5/Sg6†

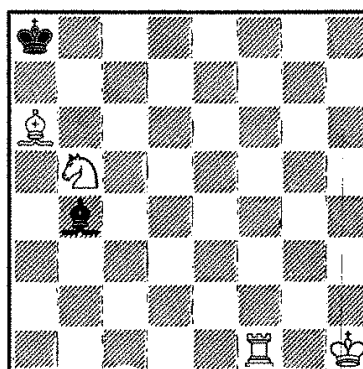
B. K. Junker
Die Schwalbe 1957



4#

1. Lf8! Le1 2. Lc5 Lb4 3. Sc3†

C. K. Junker
Schach-Echo 1969



4#

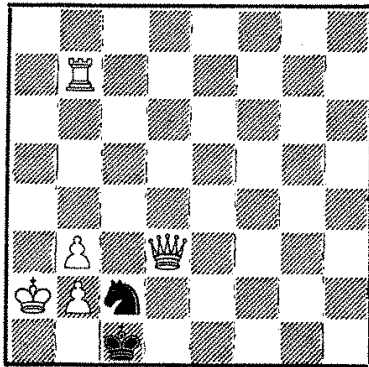
1. Tf6! Lc5 2. Tc6 La7 3. Tc7

- A: Den Auftakt gibt eine großartige Loyd-Konzeption, frisch und unvergänglich. Sie stellt - abgesehen von der passiven L-Rolle - die starke Kraft der Dame heraus, die hier auf zwei Diagonalen drückt, und mit zusätzlicher Turmwirkung. Meisterhafte Strategie.
- B: Das kleine Brennpunkt-Stück mit Block und böhmischem Abschluß gewinnt durch die Verführung 1. Ld6?
- C: Auch hier eine drollige Lenkung zum Feldblock. Das Stück ging merkwürdigerweise ohne jede Erwähnung aus; auch fehlte in der Besprechung das Scheinspiel: 1. Tf7!? Lc5 2. Tc7 La7? 3. Kg2!! (2. ..., Ld(!))

Der Springer:

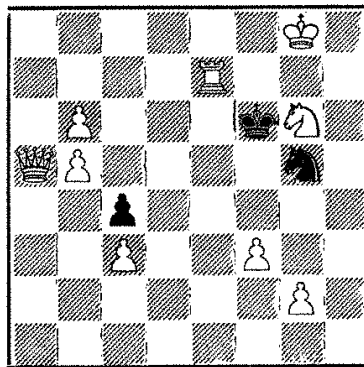
Er ist die individuellste Figur. Eine sprunghafte Existenz und in Lenkungs- wie Schnittpunktstücken manchmal nur schwer einzusetzen.

D. Palitzsch-Mem. 1932
3. Pr. E. Zepler



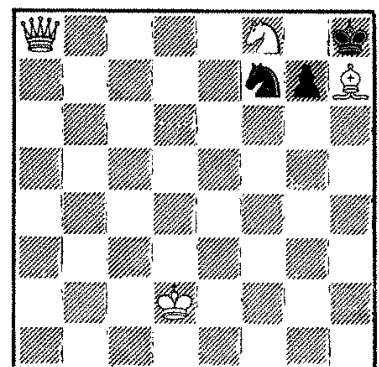
4#
1. Dd8! Se1 2. Td7 Sd3 3. Td3:

E. Altenaer Kreisbl. 1975
4. E.E. E.L. Pogosjanz



4#
1. Da8! Kf5 2. De4†, 1. ..., Kg6:
2. Te5, 1. ..., Se6 2. De4

F. Neue Zürcher Ztg. 1960
K. Junker



3#
1. Dd5! Sh6 2. Dh1

D: Meister-Miniatur mit einem Loyd-Turton, bei der 1. Dd6? Se1 2. Td7 Sd3 3. Dd3: an patt scheitert.

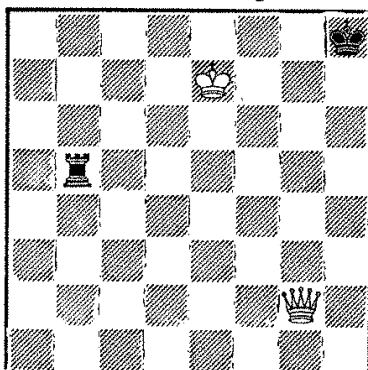
E: ein reines Springer-Stück, denn der bäuerliche Begleiter bleibt passiv. Wer schon öfters die Pferdchen zu Matt-Unternehmungen einsetzte, weiß wie oft und gern sie ausschlagen. Hier sind die Matt- und Fesselungs-effekte virtuos und vor allem eindeutig gemeistert.

F: Bietet nur eine kleine Variation mit 1. Dh1? Se5!; ist aber ein Beitrag zu der möglichen Konstruktionsbreite der S-Thematik.

Der Turm:

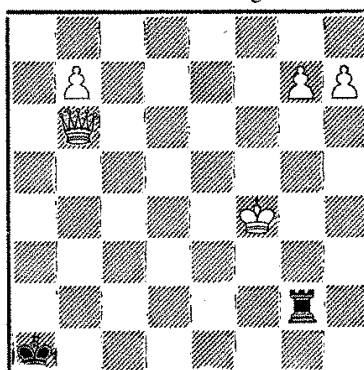
Einem literarisch Engagierten fielen dabei Wendungen wie "gutmütig und tumb", "schwerfällig", "massiv und erdrückend" ein. Wie die paar Exempel aufweisen, eignet sich der Turm für feinste strategische Ausflüchte. Eine Parade-Figur.

G. Deutsche Schachztg. 1931
G. Berg



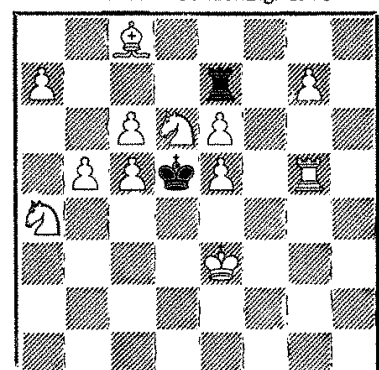
4#
1. Kf7? Tf5† 2. Kg6 Td5!!
1. Kf6! Tb6† 2. Kf7! Tf6† 3. Kf6:

H. Schweiz. Schachztg. 1931
A. Kraemer



3#
1. g8T! Tg8: 2. hg:T

I. Deutsche Schachztg. 1976
K. Junker



3#
1. g8S! Td7 2. a8S

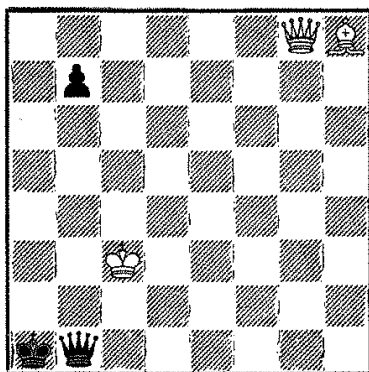
G: Glänzender Viersteiner, bemerkenswert durch den eleganten Beitrag des Turms zur Verteidigung.

H: Unter den Dutzend geistreicher Probleme mit sT solus von Freund Kraemer hier eins mit einer geschickt eingebauten Verführung, von der er bescheiden bemerkt: "Die Parade gegen 1. Dh8? ist leicht zu übersehen". In der Tat!

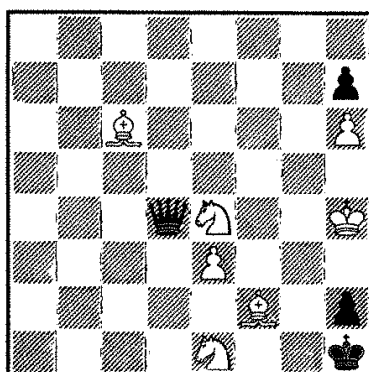
I: Machte beim Stuttgarter Lösungsturnier der Schwalbe (November 1976) auch starke Löser besorgt. Sehr flexibel trägt der Turm zur Variantenbildung bei.

Die Dame:

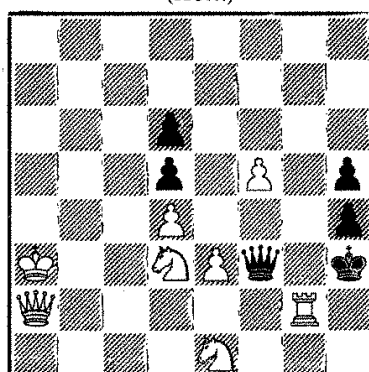
Ihr hoher Stellenswert läßt sie verhältnismäßig selten (von Brennpunkt-Positionen abgesehen) als alleinige Akteurin in Matt- oder Kombinationsaufgaben auftreten. Wenn das geschieht, erfreuen sich solche Probleme besonderer Aktualität. Unlängst brachte Dr. M. Niemeijer unter dem Titel "Zwarte Kunst" über 200 Stücke heraus, die als gemeinsames Merkmal eine aktive schwarze Dame heben.



4#
1. Da8?
1. Dg2! b5 2. Da8† Da2 3. Kd3†



6#
1. Lb7! Da4 2. La8 Dd4 3. Lc6 Dc4
4. Ld5 Da4/Dd4 5. Kg5/Kh3



3#
1. De2? 1. Df2? 1. Db3? 1. Tg1?
1. dd5!! Dg3 2. f6
1. ..., f6 2. Ka4
1. ..., De3; 2. Db3

- K:** Ein Paradestück des kürzlich beendeten Turniers zu meinem 70. Geburtstag. Der strategische Gehalt wird vorzüglich verdeutlicht.
L: Der Batterie-Läufer stellt sich der schwarzen Siegfried-Dame zu einem spannenden Tempoduell.
M: Die Dame einmal anders: rätselhaft und schwer einzuordnen. Die Varianten sind (nach H. Grasemann) "von schillernder Vierfalt". Großes Echo auch beim verunglückten Schwyzer Start. Spiel verhältnismäßig eindeutig, horizontale und vertikale D-Fesselung, Variationsbreite.

ENTSCHEID IM 159. THEMATURNIER DER "SCHWALBE" von Vladimir Pachman, Prag

Die Ausbeute dieses Turniers muss als ein völliger Misserfolg bezeichnet werden. Nur 6 Beiträge - und davon entsprechen 5 nicht dem Thema! Es wurden Echos (d.h. Bilder!) zwischen virtuellem und reellem Spiel oder zwischen mehreren virtuellen Abspielen verlangt. Nun sind gekommen: Nr. 2 - Zwilling ohne Sätze o.ä.; Nr. 3 - Echo ohne Mattänderung in den Verführungen; Nr. 4 - das Mattbild im Probespiel wird in der Lösung nicht geändert, sondern um eine echoartige Wendung bereichert; Nr. 5 - kein Echo, sondern Analogien in den Probespielen; Nr. 6 - eine "orthodoxe" Echoaufgabe. Deshalb lautet die Liste folgendermassen:

Lob: Nr. 1 von Dr. W. Speckmann.

Einfach dargestelltes Echo mit einem gut pointierten Läuferzuge. Unreine Mattbilder stören nicht, wohl aber der weisse Bauer in einer so einfachen Stellung.

Sonder-Preis: Nr. 4 von Dr. B. Kozdon.

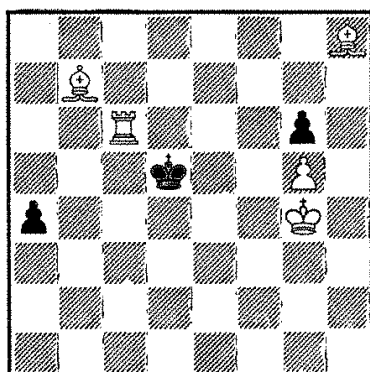
Keine Entdeckung neuer Möglichkeiten in Inhalt oder Form, dafür jedoch ein sehr harmonisch und elegant gebautes Stück.

Der Sonderpreis (ein anderer kann der nicht themagemässen Aufgabe nicht zugeteilt werden) will nicht "retten, was gerettet werden kann", sondern die Aktualität einer Synthese verschiedener Problemschulen noch einmal zeigen. Betrachten wir die Problem-Geschichte, so sehen wir in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine starke Differenzierung der "Schulen", dann ihre Annäherung und das Streben um eine Synthese, Anfang dieses Jahrhunderts wieder eine Differenzierung - und kann man jetzt eine neue Synthese erwarten? Dr. Palkoska scheiterte, weil er diese Synthese mechanisch aufgefasst hatte, bei der Beibehaltung der traditionellen Struktur eines Mattbilderproblems. Erfolg bedarf der Auffindung neuer Formen und Ausdrucksmittel, die heute, nach grossen Entdeckungen in verschiedenen Problemgebieten, wohl gefunden werden können. Ob sie auch gesucht und gefunden werden, ist eine andere Sache. Jedenfalls gibt dieses Thema-Turnier zu einem Optimismus keinen grossen Anlass.

Lösungen:

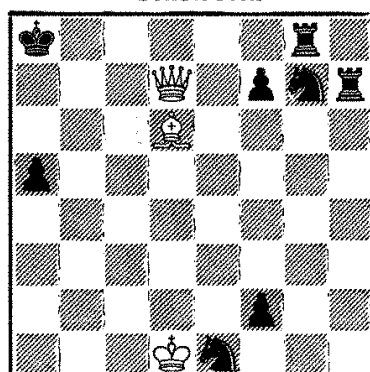
Nr. 1: Satz: 1. ..., Ke4 2. Tc3†.
1. Kf3 a3 2. La1 a2 3. Ke2
Ke4 4. Tf6†.
Nr. 4: 1. Db5? Ka7 2. Lc5†
Ka8 3. Da6† Kb8 4. Ld6== I;
1. ..., f1d! 2. ?
1. Lc5! Kb8! 2. La7† Ka8 3.
Lf2: Kb8 4. La7† Ka8 5. Lc5
Kb8 6. Ld6† Ka8 7. Db5 Ka7
8. Lc5† Ka8 9. Da6† Kb8 10.
Ld6†; 5. ..., Td8 6. Dd8:†
Kb7 7. Dd7† Kb8 8. Ld6†
Ka8 9. Dc8† Ka7 10. Lc5†.

(1) Dr. Werner Speckmann
Lob



Matt in 4 Zügen

(4) Dr. Baldur Kozdon
Sonder-Preis



Matt in 10 Zügen

ENTSCHEID IM 162. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

Der Entscheid traf unmittelbar vor Weihnachten ein. Sobald er übersetzt ist und die ausgezeichneten Probleme auf Korrektheit geprüft sind, wird der Entscheid veröffentlicht werden.

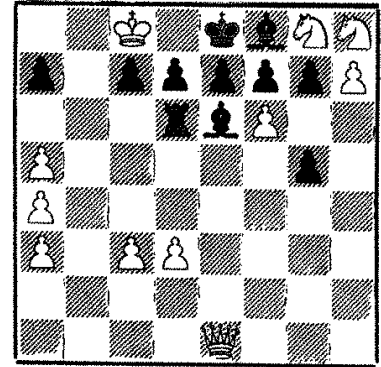
H.-D.L.

EINE RETRO-SCHWALBE

Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es Dr. Wolfgang Dittmann noch rechtzeitig vor der Schwalbe-Tagung 78 gelungen, das Schwalbe-Thema von Kohtz und Kockelkorn in Retro-Form darzustellen. Das berühmte Vorbild braucht hier nicht mehr zitiert zu werden; eine kurze Themenbeschreibung soll genügen: Zwei Lenkungen über einen Schnittpunkt (hier d5) werden von einer weißen Figur (hier wD) ausgeführt. Die nachfolgende doppelwendige Grimshaw-Verstellung (hier zwischen T und L) wird von derselben weißen Figur erzwungen und genutzt.

Losung: Durch die Drohung zurück: 1. Db1-e1! 2. Db8-b1 vor 1. Kb7/Kc7:≠ wird der sL über den Schnittpunkt d5 gelenkt: 1. ..., Lb3-e6! die Drohung zurück: 2. Dg1-b1 3. Db6-g1 4. Db8-b6 vor 1. Kb7/Kc7:≠ erzwingt 2. ..., Td4-d6 (= Lenkung des sT über den Schnittpunkt d5). Schließlich hat 3. Dh1-g1 (dr. 4. Da8-h1 vor 1. Kb7/Kc7:≠) die gegenseitige schädliche Verstellung von sT und sL zur Folge: 3. ..., Ld5-b3/Td5-d4 4. Dh3-h1/dh5-h1 vor 1. Dd7/Df7/≠. Gleich 2. Dh1-b1? führt nicht zum Ziel, weil Schwarz mit 2. ..., Ld5-b3! alle Drohungen parieren kann. Als hübsche Zugabe gibt's noch die Nebenvariante: 1. ..., Tb6-d6 2. Db5-b1! (Zugzwang) Tb7-b6 3. Db6-b5! mit Damenmatt auf d7 oder f7 und 2. ..., Tc, d6xLb6 3. Da6-b5 4. Kb8-c8 vor 1. Dc8≠ (Einige Fehlversuche: 1. De4-e1? Td5, c6-d6! 2. Kb8-c8 Td4xLd5!/Tc4xLc6!; 1. De5, h1-e1? Td5, c6-d6!; 1. Dg1, f2, e3-e1? Tb6, d4-d6!) Retro-Analyse: Die weißen Figuren dürfen keinen Stein entschlagen, weil die wBB alle Schlagobjekte benötigten; Schwarz darf daher auch nicht g6-g5? oder h6xg5? zurücknehmen. Schwarz kann weder S noch D entschlagen, weil diese UW-Figur nicht entwandelt werden könnte. Für die Widmung herzlichen Dank an Dr. Dittmann, der sich über Ihren Kommentar und Ihre Bewertung sicher freuen wird! Die Aufgabe wurde während der Schwalbe-Jahresversammlung 78 vorgestellt; sie nimmt am Informalturnier 79 teil.

Dr. Wolfgang Dittmann
Den Teilnehmern der Schwalbe-
Jahrestagung 1978 gewidmet.
(Urdruck)



(11+11)

Matt vor 4 Zügen. Verteidigungs-
rückzüge, Typ Proca.

NACHLESE

Zum Artikel "Die doppelwendige Grimshaw-Verstellung mit Sekundärnutzung" von H. Winter (Die Schwalbe, Heft 52, S. 276) schreibt Neander Waldstein:

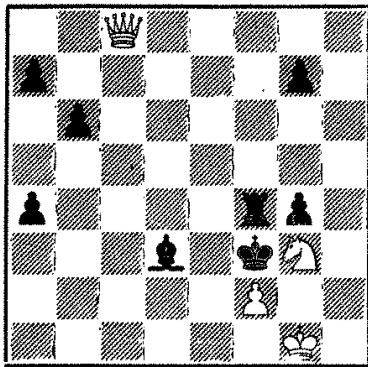
Obschon ich inzwischen (siehe "Berichtigungen", S. 296) mein Problem Nr. 2161 schon selber korrigiert habe, schulde ich H. Winter Dank für die Mühe, die er sich gegeben hat, um mit seiner Neufassung G einen Dual in meinem Problem zu beseitigen. Leider hat er aber dabei das Kind mit dem Bade ausgeschüttet:

Das Schema IV seiner Neufassung beginnt erst **nach** dem Schlüsselzug - als käme diesem keine besondere Bedeutung zu - und es beschränkt sich auf die rein technische Abwicklung des Problems. Damit ist etwas Wesentliches meiner (hier wiederholten) Aufgabe Nr. 2161 übergegangen. Denn in diesem Problem war es **Absicht**, der weissen Dame bereits in ihrer Ausgangsstellung die Möglichkeit zu geben, die beiden Felder f5 und c4 (auf die sie später im Gang der Lösung kommen muss) **direkt** zu erreichen. Doch die Versuche 1. Df5? und 1. Dc4? scheitern, da Schwarz die beiden Felder zu Beginn überwacht. Das Ziel des Schlüsselzuges ist, mit Hilfe einer hervorzurufenden Grimshaw-Verstellung, den Zugang zu diesen Feldern **auf Umwegen** (über e6) zu erzwingen. So konstruiert und so gesehen, enthält mein Problem, ausser einem thematischen Mechanismus, auch einen **thematischen Sinn**. (Vgl. G: 1. Dc4?)

Nebenbei bemerkt, ist der Schlüssel in Nr. 2161 thematisch auch **rein**: er verfolgt nicht, wie etwa in G, den Nebenzweck, zugleich das hässliche Hindernis Bc6 zu umgehen.

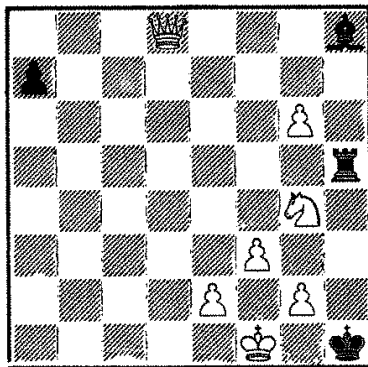
All diesem hat H. Winter in keiner seiner 3 Aufgaben G, H und I Rechnung getragen, und sie sind dem oben Dargelegten fern. Besonders aus diesem Grunde bedaure ich, dass er seiner Neufassung G meinen Namen beigelegt hat. Ein zweiter Grund dafür ist ein schwerwiegender **Dual**: denn in der Variante 1. ..., Le4 führt auch 2. c7 zum Ziel.

A. N. Waldstein
Die Schwalbe, 1977



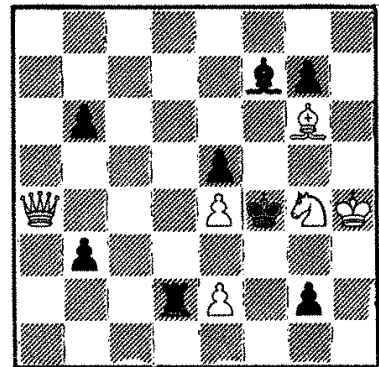
Matt in 3 Zügen (4+8)
1. Df5? 1. Dc4?
1. De6! (droht 2. De3#)
1. ..., T/Le4 2. Df5†/Dc4 T f4/Ld3
3. Dd3(:)≠

B. Dr. K. Fabel
2. Pr. Thèmes-64, 1966



Matt in 3 Zügen (7+4)
1. Dd6! (droht 2. Sf2#)
1. ..., T/Le5 2. Dd4/Dc5 Te3/Ld4
3. Dh8:/Dh5/≠

C. N. Waldstein
(nach H. Winter)
Urdruck



Matt in 3 Zügen (6+8)
1. Db3:? 1. Dd7? 1. Db5!

Von seinen 4 im Artikel gebrachten Kompositionen, enthält nur **K** beide thematische Versuche (1. Da4-b3? und 1. Da4-d7?). Leider hat der Verfasser im dazugehörigen Schema **V** dieses ausser Acht gelassen (?); auch das Schema **V** beginnt erst nach dem Schlüssel. Indessen liegt gerade in den thematischen Versuchen die Besonderheit seines Problems! - und nicht etwa darin, dass die weisse Dame, in beiden Mattzügen, einmal den sT und zum anderen den sL schlägt. Denn derartige doppelwendige Grimshaw-Verstellungen **ohne** thematischen Versuche sind schon lange bekannt, - so das im Jahre 1966 von Dr. K. Fabel veröffentlichte Problem **B**.

Dem Beispiel von H. Winter folgend, habe übrigens auch ich versucht, in seinem Problem **K** Steine zu sparen. Auf diese Weise ist die Aufgabe **C** entstanden, die um 2 schwere Figuren leichter ist.

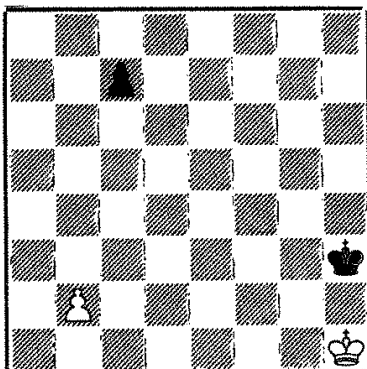
Zu **J. Kuhlmanns** Anmerkungen zu "Caissas neue Kleider" (Nr. 2) (Heft 53, S. 308) schreibt **Walter Ernstberger**:

"Punkt 1 seiner Darstellung entspricht durchaus den Tatsachen. Die Bezeichnung "Hilfswingmatt" ist wirklich zutreffender als "Hilfs-Selbstmatt".

Bei Punkt 2 muß ich allerdings widersprechen. Der Erfinder I.L. Stein wollte wohl mit dem Wort "Doppelseerienzug in n Zügen" erreichen, daß sowohl Weiß als auch Schwarz die gleiche Anzahl von Serienzügen ausführen. "Doppel..." bezieht sich m.E. auf Weiß und Schwarz. Durch die Forderung "S7/W5-Hilfswingmatt wird die Idee des Erfinders einfach erweitert. Wenn nämlich Weiß und Schwarz die gleiche Anzahl von Serienzügen ausführen müssen, ist eine Komposition wesentlich schwieriger. Ich würde die Forderung deshalb wie folgt formulieren: "Doppelseerienzug-Hilfswingmatt in n Zügen, Schwarz beginnt", doch das sind alles Wortspielereien. Man wird sich schon auf irgendeine Forderung zu einigen wissen. Die Spielregeln des Problems sind ja inzwischen klar."

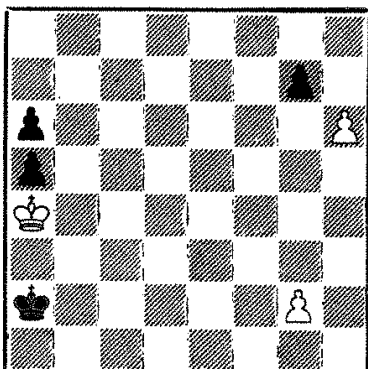
Ernstbergers Anmerkungen muß zugestimmt werden, denn es kommt I.L. Stein wirklich darauf an, daß beide Parteien die gleiche Anzahl von Serienzügen vor dem erzwungenen Mattzug ausführen. In der Zwischenzeit haben sich mehrere Schachfreunde an der neuen Problemart versucht, bisher widerstanden den Kochversuchen aber nur Th. Steudels Beiträge, die hier mit der von Ernstberger formulierten Forderung erscheinen, die auch der Erfinder akzeptiert. Beide Aufgaben nehmen am Informalturnier teil; bitte auf Korrektheit prüfen!

A. Theodor Steudel
Weißfeld



Doppelseerienzug-Hilfswingpatt
in 6 Zügen
b) sBc7 nach e6
c) sBc7 nach f6,
Dsz-hz=7

B. Theodor Steudel
Weißfeld



Doppelseerienzug-Hilfswingmatt
in 7 Zügen

Lösungen:

A: a) 5. c1L 6. Le3 - 5. b8D
6. Dg3† Kg3:=
b) 5. e1S 6. Sf3 - 5. b8D 6.
Dg3† Kg3:=
c) 1. f6! 6. f1L 7. Lg2† - 1.
Kg1 6. b8D 7. Dg3† Kg3:=
B: 1. gh6 6. h1T 7. Ta1-
5. g8T 6. Tb8 7. Tb2† Kb2:≠
-hps-

ERNST SCHAAF 99 JAHRE

Bereiten Sie sich auf ein einmaliges Ereignis in der deutschen Schachgeschichte vor, liebe Leser! Noch knapp ein Jahr, dann wird Ernst Schaaf, Mitglied des Celler Schachklubs von 1878 (sein Verein ist nur zwei Jahre älter als er!) und den SCHWALBE-Lesern wohlbekannter Komponist und Löser seinen 100 Geburtstag feiern. Am 31. 1. wurde der Jubilar, der noch immer sehr rüstig ist und in alter Frische am Lösungsturnier der SCHWALBE teilnimmt, 99 Jahre alt! Wir wünschen Herrn Schaaf weiterhin ungebrochene Gesundheit und viel Freude mit dem Schachspiel, das ihn trotz mancher Schicksalsschläge (1945 mußte der gebürtige Schlesier seine Heimat verlassen) jung gehalten hat!

H.D.L.

FRITZ GIEGOLD

(2. 3. 1903 - 13.11.1978)

Mit Fritz Giegold hat das deutsche Problemschach einen seiner ausdrucksvollsten und ungewöhnlichsten Vertreter verloren. Wer von den Teilnehmern des Ravensburger Treffens, an dem er, vital wie eh und je, teilnahm, konnte ahnen, daß er seine Freunde so schnell verlassen würde? Schon mit 13 Jahren konnte Giegold sein erstes Problem veröffentlichen! In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg wandte er sich jedoch mehr dem Turnierschach zu (1925 Oberfränkischer Schachmeister), ohne das Komponieren zu vernachlässigen (1926 1. Preis im Problemturnier des Bayr. Schachbundes).

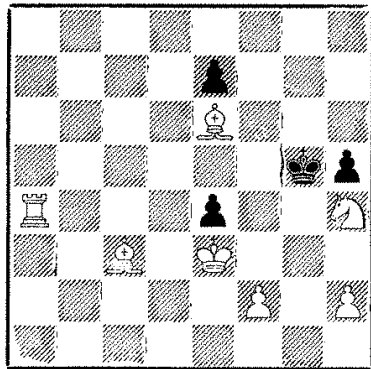
Nach dem 2. Weltkrieg widmete sich Giegold dann immer mehr dem Problemschach (1949 Bayrischer Problemmeister) und begeisterte durch seine unkonventionellen, manchmal bizarren, sich in die Regeln keiner "Schule" fügenden Einfälle in zunehmendem Maße die Löser vieler Zeitungsspalten und Schachzeitschriften. Die versteckten Lösungswege in seinen Problemen brachten ihm bald den Titel eines "Rätselonkels" ein, man würde jedoch die Leistungen Giegolds als Komponist verkennen, wollte man sie nur auf das Moment des Rätselhaften reduzieren.

Seit 1949 leitete Giegold die Schachspalte der Hofer "Frankenpost"; mit seinen Lesern und Schachfreunden in aller Welt führte er eine umfangreiche Korrespondenz. 1963 veröffentlichte er zusammen mit dem Österreicher W. Horwitz das Problembuch "Zaubereien auf dem Schachbrett". Aber auch außerhalb des schachlichen Bereichs hatte der Bankkaufmann Giegold vielfache Interessen: er war ein guter Sportschütze und ein außerordentlicher Pilzkenner.

Aus den über 850 Problemen, mit denen Giegold rund 100 Preise und Auszeichnungen errang, haben wir drei typische Beispiele ausgewählt. Sie mögen, zusammen mit vielen anderen Meisterwerken, die Erinnerung an einen liebenswerten Menschen wachhalten!

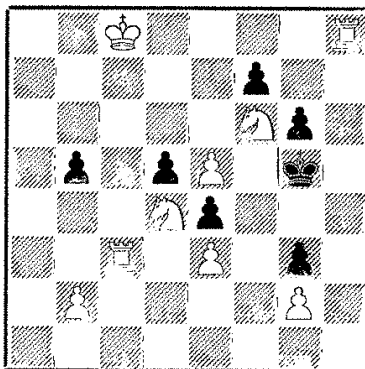
H.-D.L.

F. Giegold
DSB 1952, 2. Pr.



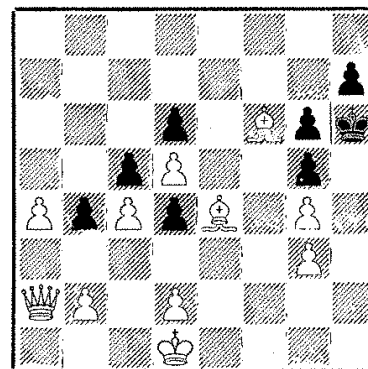
3≠ 1. Ld4! Kh4 2. f4 ef e.p.
3. Lf6 (1. - Kh6 2. Ta5)

F. Giegold
stern 1967



%≠ 1. Ta3! b4 2. Ta4! b3 3. Th4!!

F. Giegold
Lös.-Turn. Bayr. Rundfunk 1952



5≠ 1. Lb1!! 2. Da1! 3. La2! 4. b4.

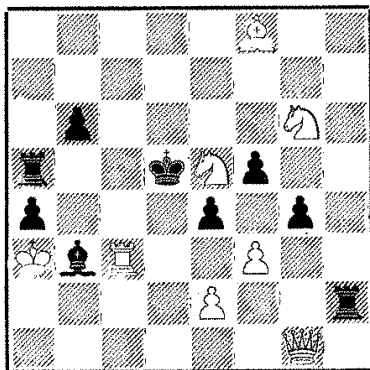
FRANTIŠEK DEDRLE (1878 - 1957)

Vor etwas mehr als 100 Jahren, am 13. Oktober 1878, wurde F. Dedrle in Tisnov/Mähren geboren. Dedrle, beruflich als Oberlehrer in Brünn tätig, war ein Vertreter der Böhmisches Schule und dürfte einige hundert Probleme dieser Kompositionsrichtung veröffentlicht haben (vgl. Nr. 1). Problemliterarisch ist er mit der Sammlung "Böhmische Schachminiaturen", Berlin u. Leipzig 1922, und mit "Echo", Prag 1927, dem bekannten Buch der White-Serie, hervorgetreten, überdies mit einer Reihe von Artikeln.

Darüber hinaus hat Dedrle eine größere Anzahl von elementaren Studien verfaßt (vgl. Nr. 2 und 3) und ein Buch über Studien herausgegeben, "Studie", Prag 1925, das 1952 auch in argentinischer Sprache erschien.

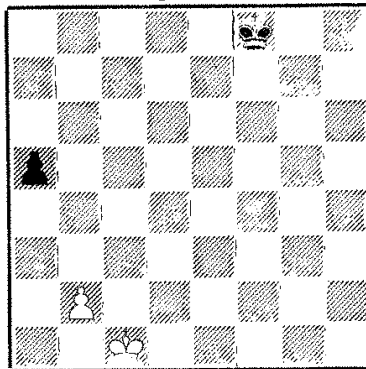
Dedrle leitete über Jahre den Problemteil von Časopis Českých Šachistu und für längere Zeit den Studienteil von Československý Šach. An Kompositionsturnieren hat er sich kaum beteiligt, war aber häufiger als Preisrichter in Problem- und Studenturnieren tätig. Ein Jahr vor seinem Tode (am 28. 5. 1957) wurde er zum Int. Schiedsrichter für Schachkompositionen ernannt.

1. F. Dedrle
Casopis Ceskych Sachistu, 1911



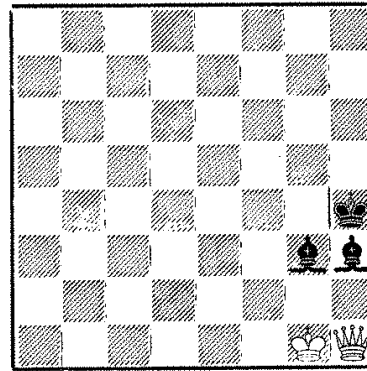
3# 1. Da1! (2. Td3†! e:d3 3. Sf4#)
1. -g:f4 2. Sf4†/Se7† K:e5/Ke6
3. T:f3# /Tc6#

2. F. Dedrle
Dtsch. Wochenschach, 1921
Fassung: J. Moravec



Gewinn 1. Kc2! (nicht 1. b3? Ke7 2. Kb2 a4! bzw. 1. Kb1? Ke7 mit Remisschluß) a4! Nun ist die Originalstellung Dedrles erreicht: 2. Kb1! (2. Kc3? a3! remis) a3 3. b3! (3. b4? Ke7!) Ke7 4. Ka2 Kd6 5. K:a3 Kc6 6. Ka4! Kb6 7. Kb4! u. gewinnt.

3. F. Dedrle
1. Pr. Schach 1939



Gewinn 1. Df3! Lg4! 2. Df6† Kh5 3. Kg2 Lh4 4. Df4 Lg5 5. Df7† Kh6 6. Kg3 Lh5 7. Df5 Lg6 8. Df8† Kh7 9. Kg4 Lh6 10. Df6 Lg7 11. De7

Literatur:

A. Chéron, Lehr- und Handbuch der Endspiele, Berlin 1960-70,
A. Chicco und G. Porreca, Dizionario Enciclopedico degli Scacchi, Mailand 1971,
H. Schaffer, Int. Galerie moderner Problem-Komponisten, Wien 1930.

G. MURKISCH

BERICHT ÜBER DIE 2. WCSC IN CANTERBURY 1978

von Hans Peter Rehm, Pfinztal

(Der nachfolgende Bericht sollte eigentlich zusammen mit einem allgemeinen Bericht über die FIDE-Tagung in Canterbury im September 1978 erscheinen. Da dem Schrifteleiter ein solcher Bericht bisher nicht vorliegt, können wir die an einer Darstellung der Ereignisse in Canterbury interessierten Leser vorläufig nur auf die ausführliche Berichterstattung in "feenschach" hinweisen.

H.-D.L.)

Diese zweite offizielle Ländermannschaftsweltmeisterschaft im Problemlösen fand nach praktisch unveränderten Regeln im organisatorischen Zusammenhang mit der Tagung der FIDE-Kommission für Problemschach am 3.-4. September 1978 statt. Jedes Teilnehmerland stellt eine Mannschaft von zwei Lösern; diese müssen unabhängig voneinander in 6 Runden (≠ 2, ≠ 3, ≠ n, Endspielstudien, Hilfsmatts und Selbstmatts; Zeitbegrenzung!) am Löserbrett Punkte sammeln, die am Schluß addiert werden. Sieger wurde zum zweitenmal Finnland (Perkonaja und Hurme). Unsere Mannschaft (Gerd Rinder und Helmut Rössler hatten sich qualifiziert, s. Die Schwalbe, Heft 51, S. 249 f.) erreichte wieder einen Platz im Mittelfeld. (Siebter von dreizehn mit 38 Punkten). Im Vergleich zum Vorjahr mußten wir allerdings die Schweiz, UDSSR und England vorbeiziehen lassen. England konnte sich vom vorletzten auf den 4. Platz vorschieben. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der frischgebackene (Partie-) Großmeister Nunn mitlöst. Ein Partiemeister ist im Gegensatz zu manchem Meisterlöser darin trainiert, auch in "Zeitnot", die bei einem solchen Lösungsturnier immer herrscht, die Nerven nicht zu verlieren.

Notizen vom Rande: Das beste Einzelresultat (42 P.) erzielte wiederum Meisterlöser P. Perkonaja. Waren jedoch vor Jahresfrist die übrigen Löser weit abgeschlagen, so trennen Perkonaja diesmal vom zweiten (Großmeister Nunn) nur zwei Punkte. Nunn sagte mir, die Studien seien zu leicht gewesen. Da hat er wohl recht: volle 10 Löser schafften die Maximalpunktzahl, bei den Dreizügern nur einer!! Die Auswahl der Aufgaben wirft heikle organisatorische Probleme auf. (Wie geht man sicher, daß nicht einer Mannschaft einzelne der Aufgaben vorher bekannt sind? Meines Wissens hat man sich noch keine Gedanken darüber gemacht, welcher Art die zu lösenden Aufgaben sein sollten, z.B. soll eine nebenlösige dabei sein oder möglichst nicht?

Sollen die Aufgaben auch gute Probleme sein oder nur schwierig? Wie kompliziert sollen die Studien sein? Nach meiner Meinung sollte wenigstens eine der Studien so schwer sein, daß die Meisterlöser Gelegenheit haben, sich vom Feld abzusetzen, andererseits ist es natürlich unsinnig, eine analytische Studie zu stellen, die niemand in zwei Stunden bewältigen kann.)

Weitere Löseraktivitäten beim Kongress: Ein Märchenschachlösungsturnier, geleitet von A.S.M. Dickens fand großen Anklang (fast so viele Teilnehmer wie beim offenen "orthodoxen"). Unter den Lösern des "Problems des Tages" (jeder Anwesende konnte die Lösung tagsüber in einen Kasten einwerfen) wurde täglich ein kleiner Sachpreis verlost, eine nette Geste.

	2#	2#	e	h#	n#	s#	Zeit	Punkte
1. Finnland	12	6	24	14	0	18	495	74
2. Jugoslawien	12	3	18	11	4	14	512	62
3. Israel	12	3	24	7	4	12	634	62
4. Großbritannien	10	3	18	7	5	18	552	61

5. Schweiz	12	0	6	11	9	18	517	57
6. UdSSR	8	3	6	7	0	18	591	42
7. BRD	4	0	24	5	0	5	640	38
8. Polen	6	0	18	4	0	9	556	37
9. Schweden	12	3	0	8	0	14	559	37
10. Niederlande	4	0	12	7	4	8	566	35
11. Ungarn	6	0	6	7	0	14	620	33
12. USA	10	0	0	5	0	9	531	24
13. Österreich	8	0	0	7	0	2	596	17

Auszug aus der (inoffiziellen) Liste der Einzelresultate

1. Perkonoja	SF	6	6	12	9	0	9	206	42
2. Nunn	GB	6	3	12	5	5	9	240	40
3. Avner	IL	6	3	12	2	4	9	314	36
15. Rindner	BRD	2	0	12	3	0	5	320	22
18. Rössler	BRD	2	0	12	2	0	0	320	16

3. BUNDESDEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Vom 21.04-22.04. 1979 findet die 3. Bundesdeutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen statt.

Mitmachen kann jeder, der sich für gut genug hält.

Termin: Beginn am Samstag, 21.04.79, 15.30 Uhr
 1.-3. Rund, Samstag, 21.04.79, 16.00 Uhr
 3.-6. Runde, Sonntag, 22.04.79, 09.00 Uhr

Anschließend Siegerehrung

Ort: Großes Bürgerbräu, Ludwigstr. 75, 67 Ludwigshafen/Rh.

Anmeldung: Bis zum 07.04.79 an den Turnierleiter Dr. H. Weißbaur (Tel. 0621-694783),
 Alwin Mittaschplatz 6, 6700 Ludwigshafen/Rh.

Quartierwünsche: Bestellung beim Verkehrsverein e.V., Am Hauptbahnhof, 6700 Ludwigshafen
 oder über den Turnierleiter.

In Angleichung an die Bedingungen bei der letzten Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen ist folgendes Pensum zu absolvieren:

1. Runde: 3 Zweizüger, 20 Min. - 2. Runde: 2 Dreizüger, 45 Min. - 3. Runde: 2 Studien, 90 Min. - 4. Runde: 3 Hilfsmatts, (2→4/5-Züger), 60 Min. - 5. Runde: 2 Mehrzüger, (4/5-Züger), 60 Min. - 6. Runde: 3 Selbstmatts, (2→4/5-Züger), 60 Min.
 Sieger wird, wer die meisten Punkte erzielt hat (bei Gleichstand entscheidet die bessere Zeit).
 Die beiden Erstplatzierten vertreten Deutschland bei der nächsten Weltmeisterschaft.

Preise und Urkunden sind zu gewinnen!

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2≠, b) 3≠, n≠, c) Märchenschach, d) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: F. Burchard, Hans-Holbein-Str. 1, 5900 Siegen 21. Einsendetermin 15.4.79. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1979 = Francisco Salazar.

Zunächst ein herzliches Willkommen unserem spanischen Freund, der das Richteramt für 1979 übernommen hat. Unseren Lesern ist F. Salazar als hervorragender Komponist bekannt. Wünschen wir ihm und uns, daß unsere Komponisten ihm mit zahlreichen guten Problemen seine Aufgabe nicht zu leicht machen.

Als neue Mitarbeiter begrüße ich die Autoren der 2647 und 2654 und wünsche ihrem Eindstand viel Erfolg! Zu Beginn diesmal etwas Kleinkunst zum Erholen. In 2653 geht es nochmals um multiple Drohungen und Paraden. 2655 würde gut als Themabeispiel in einen Aufsatz passen, der in einem der nächsten Hefte erscheinen wird. Ob der thematische Inhalt der 2656, der zum Komplex des Dombrowskis-Paradoxons gehört, nicht etwas ökonomischer dargestellt werden kann? Das Schlußquartett bietet einiges an Verführungsspiel, aufgepaßt! Und viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hemmo Axt, Preisrichter 1979 = G. Bakcsi (3#), N. A. Macleod (n#).

Zunächst beiden Preisrichtern vielen Dank für ihre Bereitschaft, das Richteramt zu übernehmen: beide sind den Lesern wohl bekannt. - Diese Urdruckserie ist die letzte, die von mir bearbeitet wird. Vom nächsten Heft an übernimmt, wie schon das letzte Mal angekündigt, Hans Peter Rehm diese Abteilung; ich kann mir kaum einen geeigneteren und kompetenteren Nachfolger denken und wünsche ihm viel Vergnügen bei der Arbeit (die auch manchmal etwas mühsam ist). Mir jedenfalls hat sie Spaß gemacht, und ich hoffe, ich habe sie einigermaßen zu Ihrer Zufriedenheit tun können, allen alles recht machen, das ist ohnehin kaum möglich! Den Beteiligten sei für ihre Mitarbeit gedankt! (Die Lösungsbesprechungen werde ich noch bis zu den Aufgaben dieses Heftes bearbeiten.)

Zu den heutigen Urdrucken: Wohlgemisch gibt es je 4 Drei-, Vier- und Mehrzüger. Recht originell beginnt es, man betrachte den zweiten Zug der Lösung. Was zeigt CG wohl? Bei BK riecht es nach Schnittpunkt. Logisch kommt der letzte Dreizüger daher, mit bekannten Themen. Die Vierzüger beginnen ebenfalls strategisch-logisch. Dagegeben spielt FK nur mit Effekten - vergleichen Sie bitte Droh- und Spielmatt! In der Aufgabe des prominenten Gespanns natürlich interessante Strategie, vielleicht lohnt es sich, mal in den Aufsatz der Autoren in Heft 41 zu sehen? Wer lenkt wen wie in JL's Stück? Hoffentlich ist AH's Fünfzüger endlich korrekt, logisch ist er, aber auch ein wenig direkt! NW könnte ein neues Thema dargestellt haben, man muß genau die schwarzen Verteidigungszüge in Probe und Lösung betrachten. Zum Abschluß eine Dreierproduktion, die mit Zugzwang arbeitet, wie a) die Stellung, b) die Fargette-Beteiligung vermuten läßt. Viel Spaß beim Lösen!

(Da Hemmo Axt Mitarbeiter der "Schwalbe" bleibt - wenn auch in einem anderen Revier -, brauche ich ihn eigentlich nicht zu verabschieden. Ich möchte ihm jedoch auch an dieser Stelle für die als Sachbearbeiter geleistete Arbeit danken. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

H.-D.-L.)

Märchenschach: Bearbeiter = H. Suwe. Preisrichter 1979 = Wolfgang Weber (#), N.N. (#), Bo Lindgren (Ex.K.).

Wenn diese Abteilung erstmals seit Dezember 1970 wieder unter dem Obergriff "Märchenschach" firmiert, so geschieht dies nicht wegen der unzureichenden Einwände gegen den Terminus "Experimentelle Kompositionen", sondern wegen der Befürchtungen, daß Bewegungen im Gange sind, die versuchen, den Bereich des Märchenschachs auseinanderzudividieren. Diesen Bestrebungen muß rechtzeitig entgegengewirkt werden. Nach außen hin kann das durch die Verwendung eines Einheitsbegriffes wie "Märchenschach" geschehen.

Als Preisrichter haben sich mit Wolfgang Weber (Karl-Marx-Stadt) und Bo Lindgren (Lidingö) zwei international geachtete und erfolgreiche Problemisten zur Verfügung gestellt. Es ist Ihnen zu wünschen, daß Ihnen Ihre Arbeit durch eine Vielzahl hochklassiger Aufgaben "versüßt" wird. Zu den Urdrucken: In der Selbstmatt-Sektion herrscht Ebbe; minderwertige Stücke werden aber hinfert nicht mehr als Lückenfüller geduldet. - In der Hilfsmattserie taucht mit W. Usath der Name eines alten Nestors auf, der sein erstes Hilfsmattproblem vorlegt, welches dem ehemaligen Sachbearbeiterkollegen **Dr. Hemmo Axt gewidmet** ist. Wenngleich die Lösung nur einwändig und der Vorwurf kein Rekord ist, so meine ich dennoch, daß für einen SCHWALBE-Gründer immer Raum da sein sollte. Der Spitzenlöser der DSZ G. Büsing, der auch mit schon wertvolle Prüferdienste leistete, stellt sein erstes Werk in der Schwalbe vor: dies gleich in hervorragender Form! - Schließlich zur Erinnerung; Der Lion (Li) - (Nicht verwechseln mit dem Leo!) - zieht und schlägt auf Damenlinien über nureinen Sprungstein, gleich welcher Partei, hinweg. Die Anzahl der Leerfelder vor und hinter dem Sprungstein ist beliebig.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1979 = Bernd Ellinghoven. Erst mal Dank für das 'Comeback' von Preisrichter **Bernd Ellinghoven**. Ich glaube das Retro-Jahr fängt ganz gut an: Eine neue Wendung zur Begründung des Doppelschritts könnte von FCh kommen. Bei AK sollten Sie schon etwas in der Vergangenheit wühlen, um den Inhalt ganz zu erfassen. Dr. WD verbessert seine nebenlösige 2429. Dr. KW stellt einen seiner gehaltvollen Spiegelzwillinge vor: Reflexmatt im rückzüger dürfte eine neue Verbindung sein. An 'Piepenbrink und Gurkenbein' erinnern ThS und JH, der sich nach längerer Pause mal wieder meldet. Rekordabsichten hat schließlich BS; der bisherige Rekord stammt aus dem Jahre 1882!

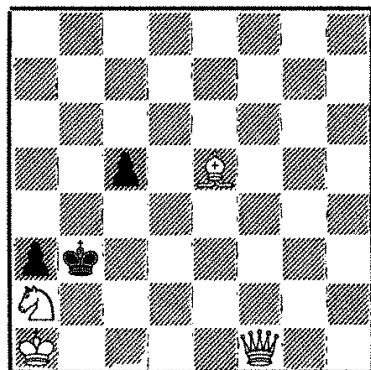
TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Thema-Turnier des Budapester Schachverein. Gefordert sind h2# mit mehreren Lösungen. In einer der Lösungen sperrt ein schwarzer Stein a die Linie eines weißen Steins A, in einer anderen wird umgekehrt eine Linie von a durch A gesperrt. Preisfonds: 2000 Forints. Bewerbungen in unbeschränkter Anzahl bis 31. 5. 79 an: Dr. J. Bán, H-1103 Budapest XIII., Visegrádi utca 43/45. Richter: W.A. Földeák.

Informalturnier. BCM 1979: 2# (Richter: J. Savornin), 3#, n# (R.: N.A. Macleod), s# (R.: M. Zucker), h# (R.: B.P. Barnes). Einsendungen bis 30. 4. 79 an C.J. Feather, 10 Tinwell Rd., Stamford PE9 2QQ, England; 1980 keine Informalturniere!

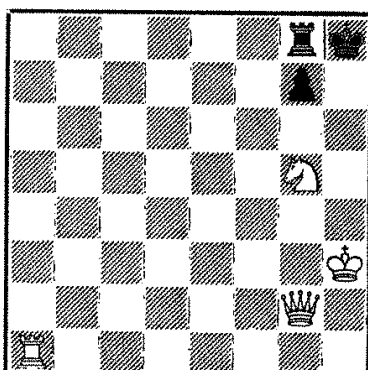
Akerblom-Jubiläumsturnier aus Anlaß des 75. Geburtstag von A. Akerblom (am 21. 10. 79) für 3#. 5 Preise von 300, 200, 150, 100 und 50 SKr. Einsendungen bis 30. 4. 79 an L. Larsson, Pl 1301, S-44300 Lerum.

Nr. 2646 **Dmitrij M. Grintschenko**
SU-Jasnowataja



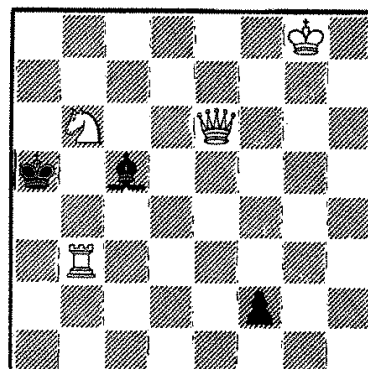
Matt in 2 Zügen (4+3)

Nr. 2647 **Peter Frolković**
CS-Bratislava



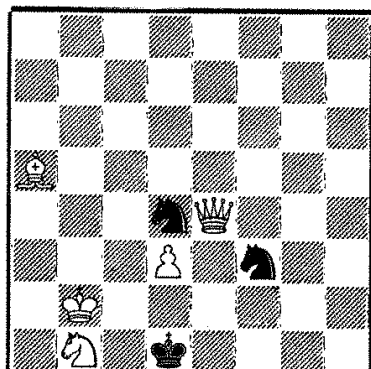
Matt in 2 Zügen (4+3)

Nr. 2648 **Karl-Heinz Ahlheim**
Gorxheimertal



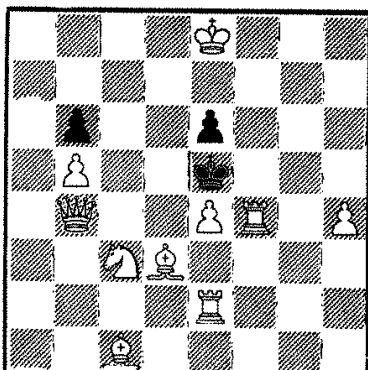
Matt in 2 Zügen (4+3)

Nr. 2649 **Dr. Werner Speckmann**
Hamm



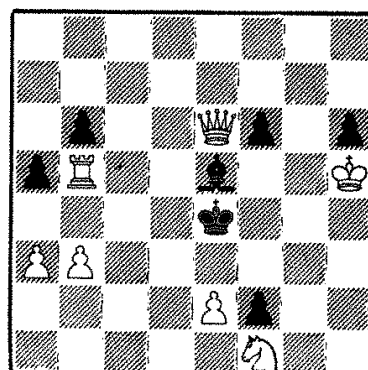
Matt in 2 Zügen (5+3)

Nr. 2650 **Stefan Ditttrich**
Karl-Marx-Stadt



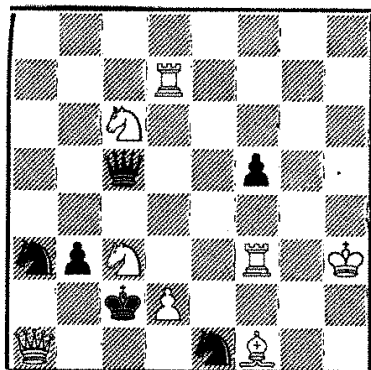
Matt in 2 Zügen (10+3)
4 Lösungen!

Nr. 2651 **Oskar Wielgos**
Gelsenkirchen



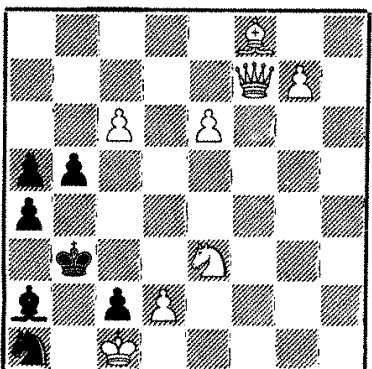
Matt in 2 Zügen (7+7)
a) Diagr. b) nach dem Schlüssel

Nr. 2652 **Hubert Gockel**
Rüthen-Drewer



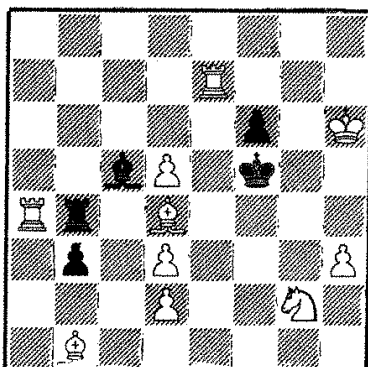
Matt in 2 Zügen (8+6)

Nr. 2653 **Gerhard Maleika**
Minden



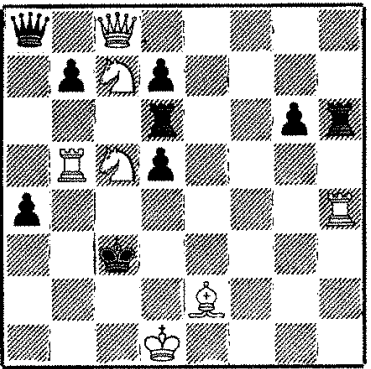
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 2654 **Fikrat Gadschiew**
SU-Baku



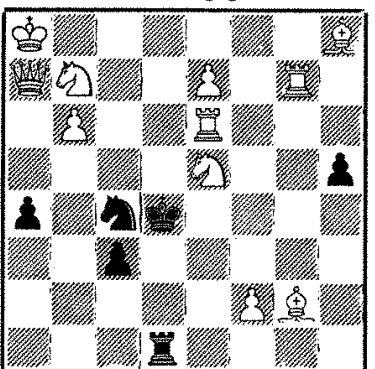
Matt in 2 Zügen (10+5)

Nr. 2655 **György Bakcsi**
H-Budapest



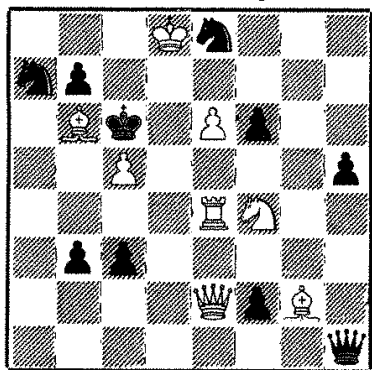
Matt in 2 Zügen (7+9)

Nr. 2656 **Jurij M. Antonow**
SU-Wolgograd



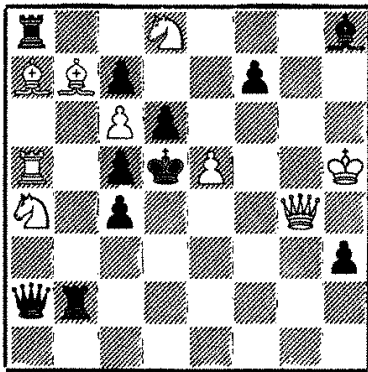
Matt in 2 Zügen (11+6)

Nr. 2657 **Jacobus Haring**
NL-Den Haag



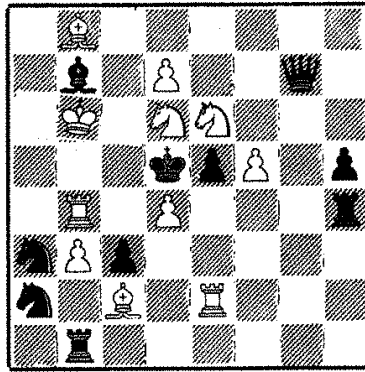
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2658 **Henk le Grand**
NL-Wageningen



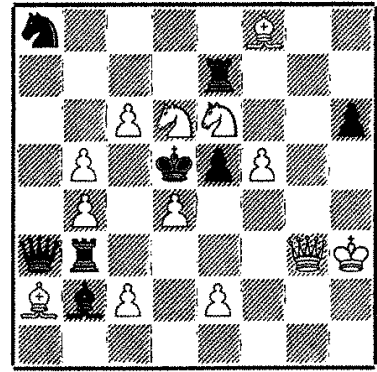
Matt in 2 Zügen (9 +11)

Nr. 2659 **Edward W Beal**
GB-Beckenham



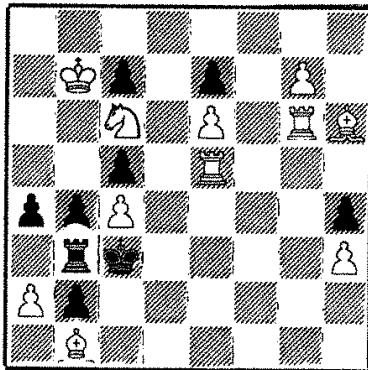
Matt in 2 Zügen (11 +10)

Nr. 2660 **Yves Cheylan**
E-Barcelona
M. Myllyniemi gewidmet



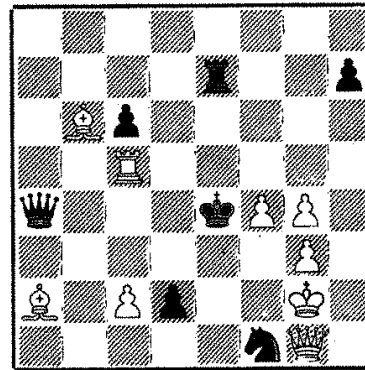
Matt in 2 Zügen (13 +8)

Nr. 2661 **Dr. Hermann Weissauer**
Ludwigshafen



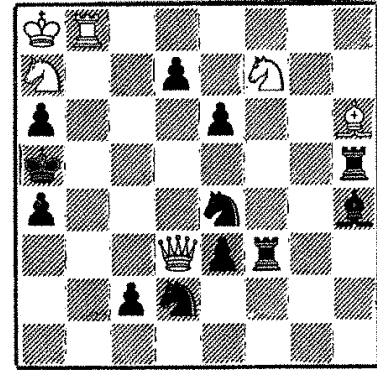
Matt in 3 Zügen (11+9)

Nr. 2662 **Claude Goumondy**
F-Paris



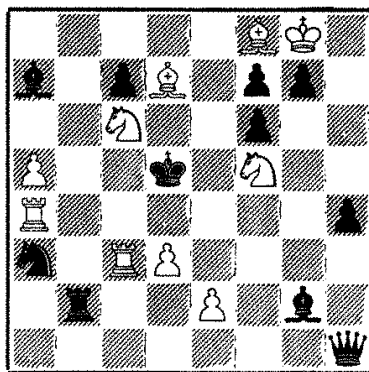
Matt in 3 Zügen (9+7)

Nr. 2663 **Dr. Baldur Kozdon**
Bayreuth



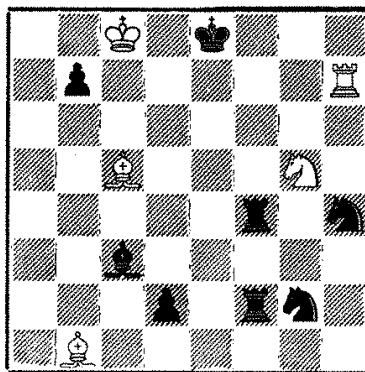
Matt in 3 Zügen (6+12)

Nr. 2664 **Hans Rosset**
CH-Rheinfelden



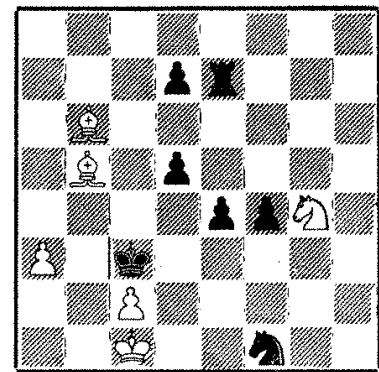
Matt in 3 Zügen (10+11)

Nr. 2665 **Heinpeter Flügge**
Seevetal



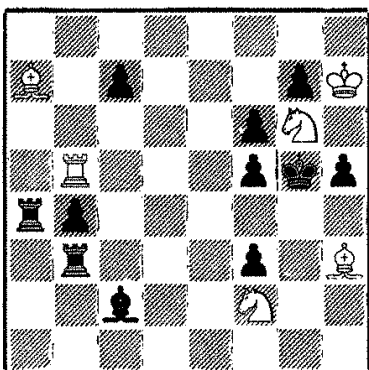
Matt in 4 Zügen (4+8)

Nr. 2666 **Fritz Karge**
Kierspe



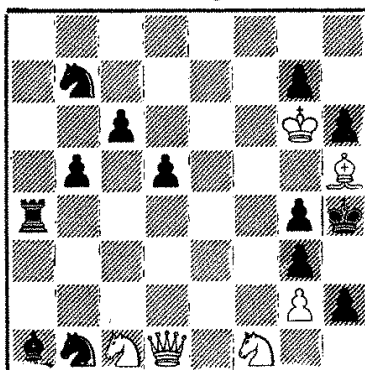
Matt in 4 Zügen (6+7)

Nr. 2667 **Stephan Eisert & Hans Peter Rehm**
Salach/Pfinztal



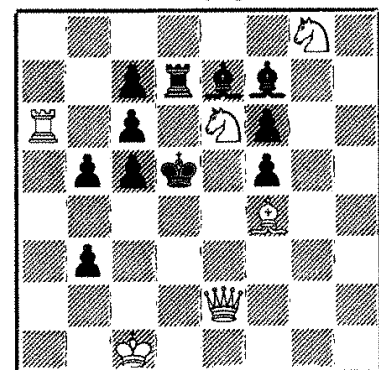
Matt in 4 Zügen (6+11)

Nr. 2668 **Jean Lochet**
F-Gradignan



Matt in 4 Zügen (6+13)

Nr. 2669 **Alfred Hüfner**
Leipzig

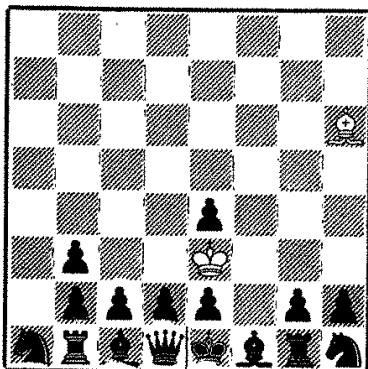


Matt in 5 Zügen (6+11)

Nr. 2670

Hilmar Ebert

Mittenwald



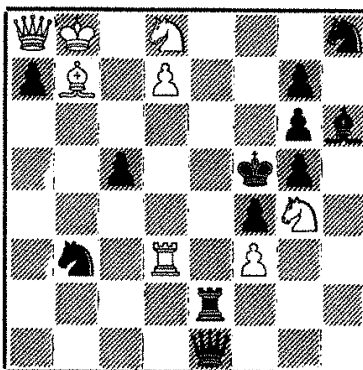
Matt in 5 Zügen

(2+16)

Nr. 2671

Neander Waldstein

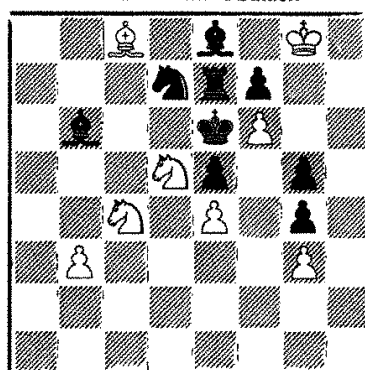
F-Fontenay sous Bois



Matt in 5 Zügen

(8+12)

Nr. 2672

Bruno & François Fargette
& Stephan Elsert
F-Le Vésinet/Salach

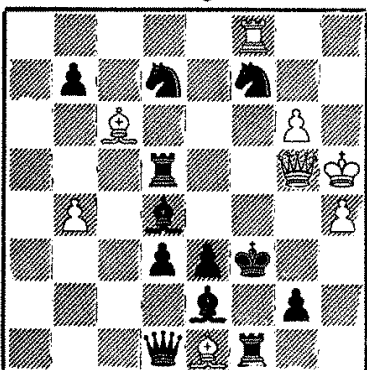
Matt in 7 Zügen

(8+9)

Nr. 2673

Hrvoje Bartolović

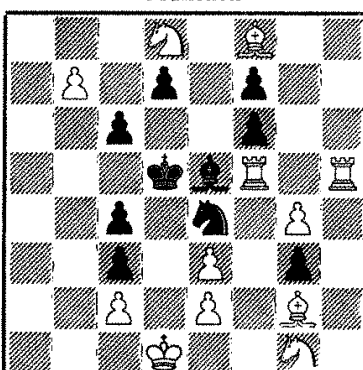
YU-Zagreb



Selbstmatt in 2 Zügen

(8+12)

Nr. 2674

Günter Büsing &
Walter Ernstberger
München

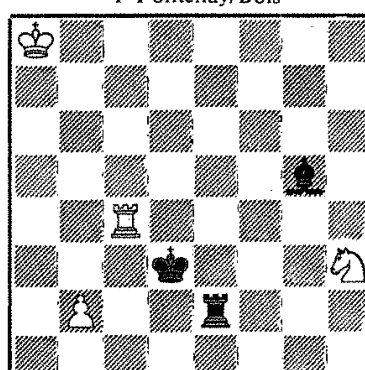
Selbstmatt in 7 Zügen

(12+10)

Nr. 2675

Neander Waldstein

F-Fontenay/Bois

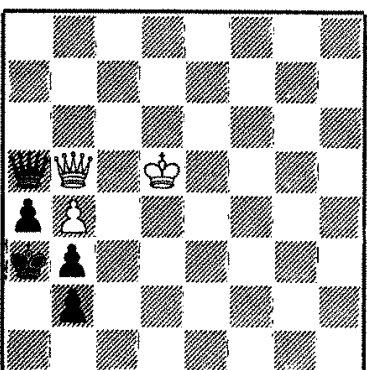


Hilfsmatt in 2 Zügen

(4+3)

2.1.1.1.

Nr. 2676

Matti Kokkonen
SF-Isalmi

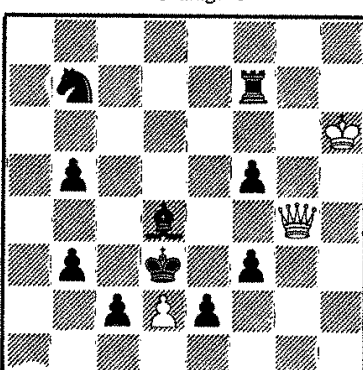
Hilfsmatt in 2 Zügen

(3+5)

b) sBb2 nach d6

c) sBb3 nach e7

Nr. 2677

Hrvoje Bartolović
YU'Zagreb

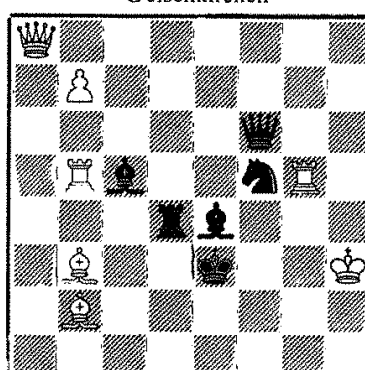
Hilfsmatt in 2 Zügen

(3+10)

b) wDg4 nach a4

jeweils: 2.1.1.1.

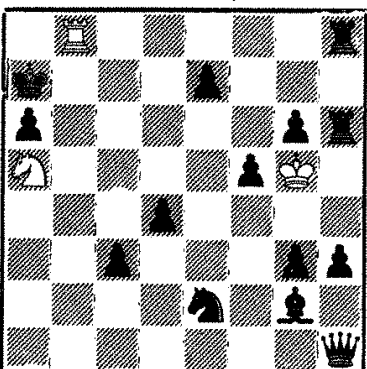
Nr. 2678

Walter Usath
Gelsenkirchen

Hilfsmatt in 2 Zügen

(7+6)

Nr. 2679

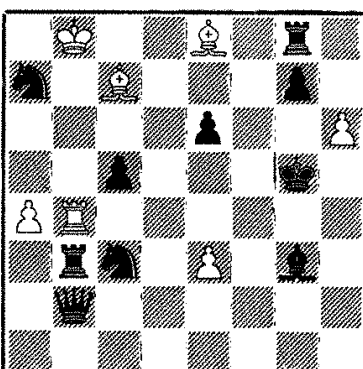
Lajos Riczu
H-Miskolc-Tapolca

Hilfsmatt in 2 Zügen

(3+14)

5.1.1.1.

Nr. 2680

Claude Goumondy
F-Paris

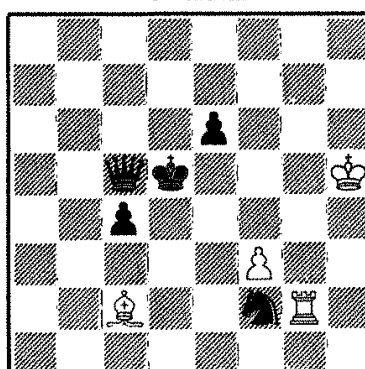
Hilfsmatt in 2 Zügen

(7+10)

b) sKg5 nach f5

c) Platzwechsel sKg5/sBc5

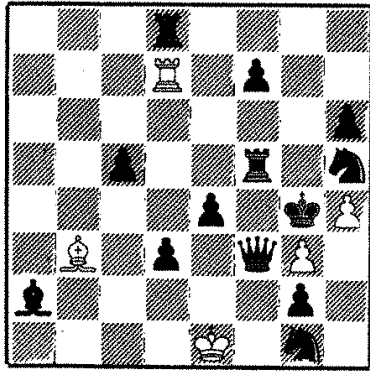
Nr. 2681

Anders Lundström
S-Vindeln

Hilfsmatt in 3 Zügen*

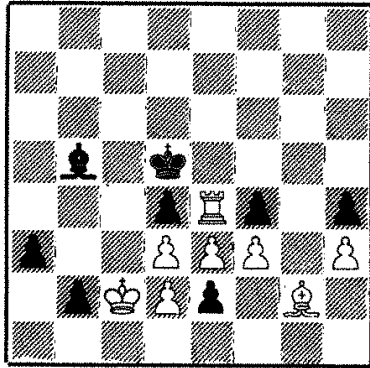
(4+5)

Nr. 2682 **Bernhard Schauer**
Gummersbach



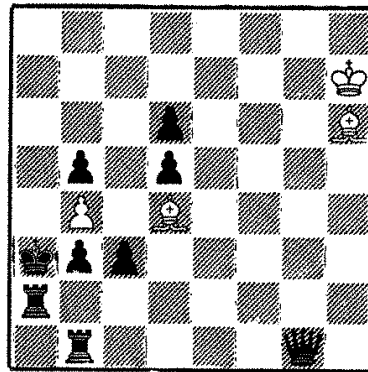
Hilfsmatt in 3 Zügen (5+13)
2 Lösungen

Nr. 2685 **Heinz Zander**
Köln



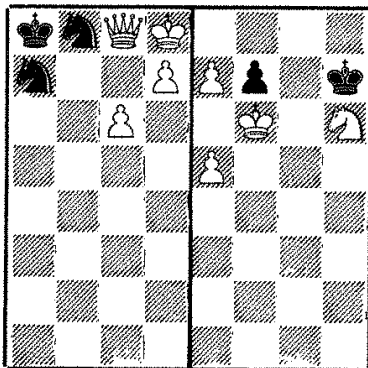
Selbstmatt in 8 Zügen (8+8)
Längstzüge

Nr. 2683 **Zdravko Maslar**
Andernach



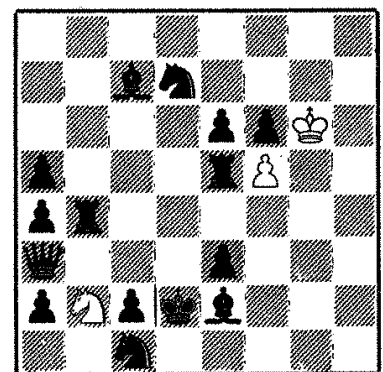
Hilfsmatt in 4 Zügen (4+9)

Nr. 2686/7 **Norbert Ringeltaube**
Sasbach



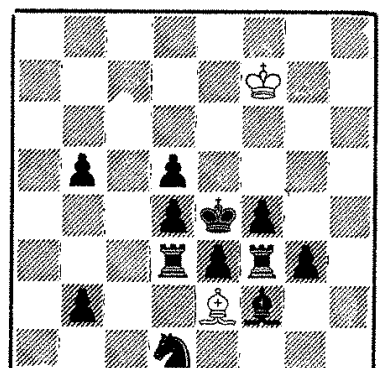
Links: Hilfsmatt in 3 Zügen
rechts: Hilfsmatt in 3 Zügen,
2 Varianten
jeweils: Doppellängstzüge auf
8x8-Brett

Nr. 2684 **Günter Büsing**
München



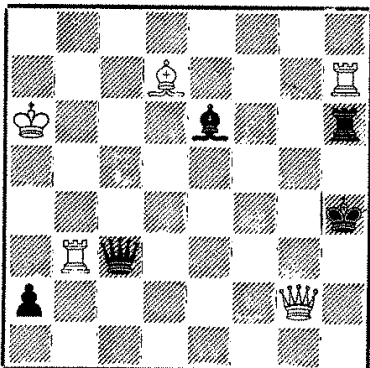
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+15)

Nr. 2688 **Bernhard Schauer**
Gummersbach



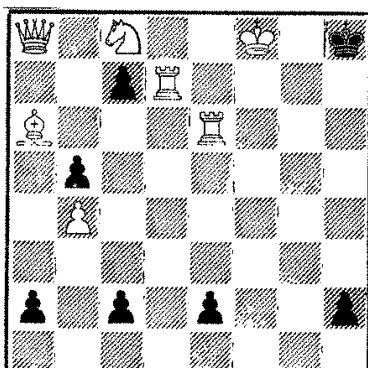
Matt in 5 Zügen (2+12)
CIRCE

Nr. 2689 **Fritz Hoffmann**
Weißenfels



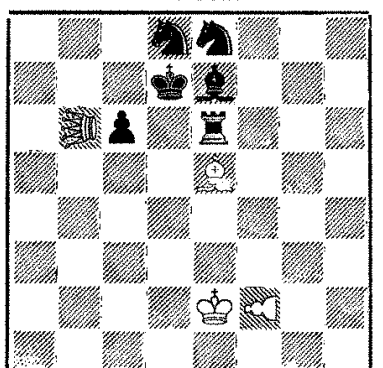
Hilfsmatt in 4 Zügen (5+5)
CIRCE

Nr. 2690 **Claude Wiedenhoff**
F-Saverne



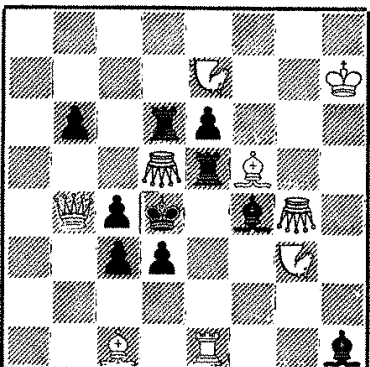
Serienzug-Hilfsmatt in
13 Zügen, CIRCE (7+7)

Nr. 2691 **Krassimir Gandew**
BG-Sofia



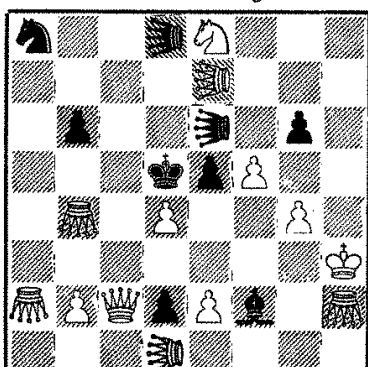
Hilfsmatt in 2 Zügen (2+6+2)
CIRCE, 3.1.1.1.
b) ohne Sd8, 1.1.1.1.
neutral: Db6, Bf2

Nr. 2692 **Petko A. Petkow**
BG-Sofia



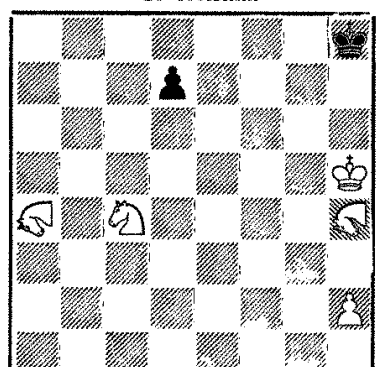
Matt in 2 Zügen (9+10)
Grashüpfer auf d5, g4
Nachtreiter auf e7, g3

Nr. 2693 **Derk H. Brummelman**
NL-Den Haag



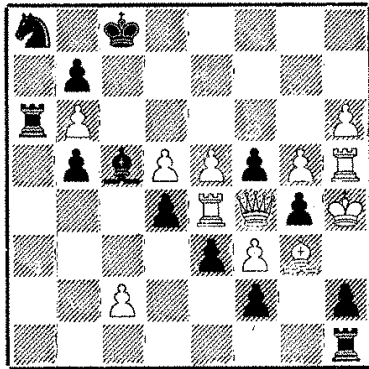
Matt in 2 Zügen (13+9)
Grashüpfer auf a2, b4, h2
Lion auf d1, d8, e6, e7

Nr. 2694 **Simo Ylikarjula**
SF-Helsinki



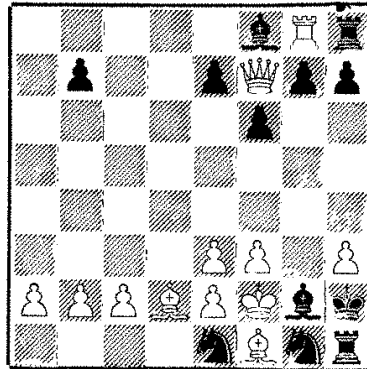
Serienzug-Hilfsmatt in
13 Zügen (5+2)
Vertikalzylinder

Nr. 2695 F. Christiaans
NL-Zutphen



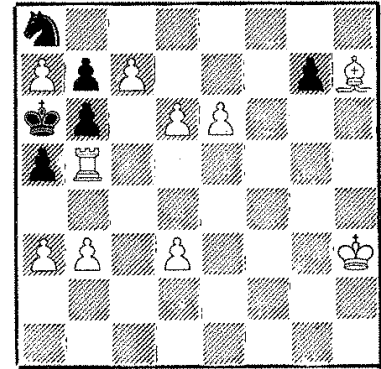
Matt in 3 Zügen (12+13)

Nr. 2696 Alexander Kisliak
SU-Kommunarsk



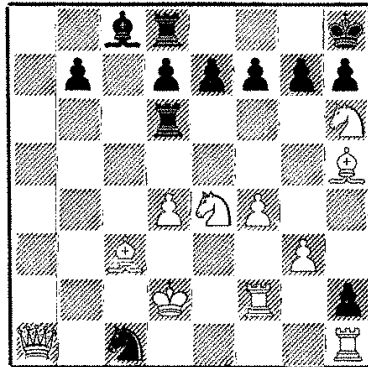
Weiß nimmt einen Zug zurück, dann: Matt in 1 Zug (12+12)

Nr. 2697 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



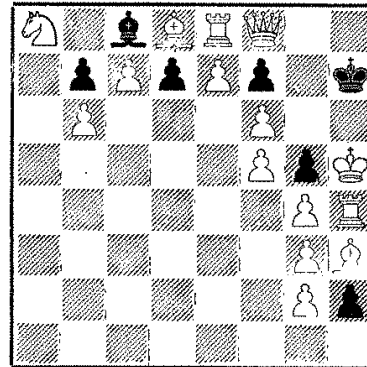
Matt vor 4 Zügen
Verteidigungsrückzüge,
Typ Proca (10+6)

Nr. 2698 Dr. Klaus Wenda
A-Wien



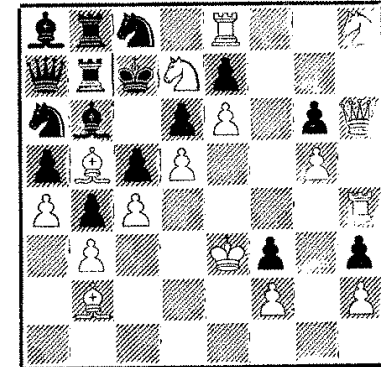
Weiß nimmt 1 Zug zurück,
dann: Reflexmatt in 1 Zug.
a) Diagramm
b) gespiegelt (a1=h1)

Nr. 2699 Theodor Steudel und
Josef Haas
Weissenfeld/Stuttgart



Weiß zieht und setzt
nicht matt! (18+7)

Nr. 2700 Bernd Schwarzkopf
Münster



Wer gewinnt? (16+16)

LÖSUNGEN AUS HEFT 51, JUNI 1978

Zweizüger Nr. 2431 - 42 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leib).

2431 (F. Pachl). 1. f4? (2. Dd5) Kc5/Kd7 2. Dd5/Td8 (1. ..., h1D!). 1. Dg4? (2. Dd4) Kc5/Kd7 2. Db4/Ke5 (1. ..., Lf2!). 1. Dg5? (2. De7) Kc5/Kd7 2. Ke6/Dd8 (1. ..., Lh4!). 1. De2! (2. De7) Kc5/Kd7 2. De5/De6. 4x2-"Sagorujko" in Meredith-Form. Kein Löser sah alle 4 Phasen! - Beindruckende Mattwechsel, wobei die satzmattlosen K-Fluchten kaum stören (SD). Interessante Mattwechsel (FH). Guter Beginn. Überzeugend realisierte Mattwechsel (DrED). Schöner Meredith (DrHAu). Einige Matts sind konkurrierend, aber hier wirkt das nicht prosaisch. Gutes Problem (YC). (2,6/II/13+1F).

2432 (L. Larsen). 1. Td3! (2. Lc5) Sc~/Sd5!/Se6/Sb5!/Kd7: 2. Lb6/e8S/Le5/d8D/efD. Gefällige Umwandlungen (HZc). Gute Aufgabe (DrED). Sehr gefällig (FH). Hübsche Umwandlungsmixtur (SD). Drei verschiedene Umwandlungen, drei Verteidigungen 2. Grades, aber satzmattlose K-Flucht (RA), durch die der Schlüssel verraten wird (YC). Der von RA reklamierte Multipel 1. ..., Kd5 2. L~ ist keiner, da 1. ..., Kd5 keine Parade gegen die Drohung ist. (2,8/III/11+2U).

2433 (Dr. B. Kozdon). 1. Tdd5? Df6/De5/Dd4/Db2/Da1/Sd6/Sd8/Se5/Sg5/hg/c1D 2. Tdf5/Tde5/Td4/Tb5/Ta5/Td6/Td8/Te5/Tg5/Tg5/Tc5 (1. ..., Dc3!). 1. Tgd5! Dg7/Df6/De5+/Dd4/Dc3/Db2/Da1/Sd6/Sd8/Se5/Sg5/c1D/e5/Kg2/ed/L~ 2. Tg5/Tf5/Te5/T5d4/Tc5/Tb5/Ta5/Td6/Td8/Te5/Tg5/Tc5/Te5/Tf5/Ld5/Tg5. Batterieauswahl, fluchtgebender Schlüssel, w. Figurenminimum: kann mich trotzdem nicht begeistern! (RA) Gelungene Darstellung (SD), Elementare Löserangelegenheit, da nur zwei potentielle Schlüsselzüge (WaM). Pointierte "Alternative" mit 11(!) Mattwechseln - ein burschikoser Geniestreich (FH). Der sonst unnötige Bh6 soll wohl das Multimatt der Drohung nach h7-6 vermeiden, aber 1. ..., c1S,L sind ebenfalls verteidigungslose Züge (HHS). Schöne Fluchtgabe im Schlüssel (HZc). (2,85/II-III/14+2F).

2434 (W.A. Erochin). Satz: 1. ... Sc~ 2. c4(A) (1. ..., Se4!=a), 1. ..., d6 2. Lc6(B) (1. ..., de!=b). 1. Db4! Se4(a)/de(b) 2. c4(A)/Lc6(B), 1. ..., Sc~/d6 2. e4/Sc7. Verbindung von Elementen des Dombrowskis- und des Ruchlis-Themas. - Zweimal Thema B, Variante II, allerdings im Zugzwang (HZc). Barulin und Ruchlis als "Vorbilder" für das Wechselspiel im Verteidigungsgrad - wieder ein Leningrader Experiment von hohen Niveau (FH). (2,5/III/11+2F+1U).

2435 (H. Zajic). 1. e4? (2. Dc6,Dd4=A+B) Le5! 1. f3? (2. Dc6,Sd3=A+C) Ld6 2. Dd6:, 1. ..., Tb4! 1. f4? (2. Dd4,Dd6=B+D) Td3 2. Sd3:, 1. ..., Sb5! 1. Sg3! (2. Dd6,Sd3=D+C) Lc6/Td4 2. Dc6:/Dd4:. 4 Nowotnys zur Auswahl. Die paarweise auftretenden 4 Drohungen tauchen nach Totalparaden

in jeweils anderen Phasen als Mattzüge wieder jeweils einmal auf. - Angenehme Töne aus Loyds Orgelpfeifen. Die Auswahl des Schlußakkords fiel nicht leicht (SD). Ein pikantes Orgelpfeifenquartett (FH). Wie RA festgestellt hat, erhält man sogar einen Drohzyklus, wenn man bei Bezeichnung Sd3=A, Dc6=B, Dd4=C, Dd6=D die Phasen in der Reihenfolge 1. f3? 1. e4? 1. f4? 1. Sg3! durchspielt. YC hält das Schema für zumindest teilweise vorweggenommen, kann aber keinen Vorgänger nennen. (3,0/III/11+3F).

2436 R. Notaro u. A. Garofalo). 1. Se7? (2. Dc7:) Ta7/La3 2. Te3/Tg2, 1. ..., e3/Sc~ 2. Te3/Dd5, De6 (Dual minor). 1. Sh6! (2. Sg4) Se3/Sf2 2. Tg2/Te3, 1. ..., e3/Se6 2. Te3:/De6/. Paradenwechsel mit zwei Formen des Mackenzie-Themas. - Hübsche Paradenwechsel gegenüber der raffinierten Verführung 1. Se7? (HZc). Guter Vorwurf mit einigen Wechseln (DrED). 1. Sf6? h5! (2,5/II/13+1F).

2437 (D.M. Grintschenko). 1. Dd1? L~/T~ 2. Lf7/Se7 (1. ..., Ld4:!). 1. Dc1! L~/Ld4:!/T~/Td4:! 2. Dc5/Lf7/Dc4/Se7, 1. ..., Kd4: 2. Td1. Dieser "Ruchlis" bei Primär- und Sekundärparaden ist leider zerstört durch den Dual 1. ..., Td4: 2. Lf7 Ansonsten wurde noch Th1 allgemein als starke Belastung empfunden. Die Löser, die den Dual nicht sahen, werteten: 2,5/II/12. (1. P. für den Dual.)

2438 (O. Wielgos). a) 1. Lf5? (2. Sg6) d5/Dh4:/Ld4†/Df3:†/Dg4: 2. Sd3/f4/Dd4:/Sf4:/Sg4: (1. ..., c5!). 1. Le4! (2. Sd3) e6/Df1/Ld4†/Df3: 2. Sg6/f4/Dd4:/Sf3: b) 1. Le4? La6! 1. Lf5! - Vertauschung von Droh- und Variantenmatt, außerdem Thema B II. Erfreuliche Darstellung einer bemerkenswerten Themenverbindung (HZc). Sehr gut und überzeugend (DrED). Fein konstruiert (WaM). Thema A in der Verteidigung erweist sich als Thema B II für die Mattnutzung; dazu hübscher Reziprokwechsel Drohung-Matt (SD). Sehr interessant (RA). (3,0/II/13).

2439 (A. Piatasi). 1. e3! (2. Dc2, Sd2) Tg5/Lg5/Lh7: 2. Tf4/Lg8:/Dd5. 1. Tg5? Td3! 1. Tff5? Sb3! Alternativ geführte Nowotny-Verstellungsversuche - souverän gestaltetes Komplexprogramm (FH). Nowotny und Grimshaw, von einem TL-Paar inszeniert; hübsche Angelegenheit (SD). Schlüssel verhindert die Fluchtfelderobierung 1. ..., Ta3: (WaM). (2,8/II/13).

2440 (A. Benedek). 1. Sg4? (2. Se3) Sg4:/Lg4:/Dg4:/Sc4†/Dg5, Dh6 2. Td6/e4/De5:/bc/De5: (1. ..., d1S!). 1. Sd7! (2. Sb6) Sd7:/Ld7:/Dd7:/Sc4†/Sc6: 2. Td6/e4/De5:/bc/Lc4. 1. Sa4?/Sd1, Se6? Dc7:!/Dg3! Tolle Verführungen der beiden Rössel (Khr). Sehr gutes Problem (DrED). Das Problem der Serie (WaM). Sehr verführungsreich (GM). Duell wS gegen sD, gewürzt mit 3 Paradenwechseln (RA). (2,75/II-III/12+1U).

2441 (V. Lider). 1. e8S? (2. f4) Tb3/Tc7†/Sd4 2. cdD/Sc7:/Sf6 (1. ..., Sa5:!). 1. c8S! Tb3/Te7:†/Sd4, Sa5:/Se5 2. edD/Se7:/Sb6/Sf4. Originelle Aufgabe: interessantes Schema (weiß/schwarze Halbfesselung) mit reichhaltigem strategischem Inhalt bei glänzender Konstruktion (RA). Hervorragend (DrHAu). Preiswert! (FH). Einsamer Spitzenreiter (SD). Vielseitig und raffiniert (HZc). (3,1/II/12+1F).

2442 (H. Ahues). 1. L~? Dg4! 1. Lf5? Dg8! 1. Lf7? Dg4 2. Td3 (1. ..., Tg8!). 1. Lc2! Dg4/Dg8/Tg8 2. Sb3/Sf5/Da7:. Fortgesetzter Angriff mit weißen Selbstschädigungen aus routinierter Hand (HZc). F.A. gegen die Paraden der sD in Brennpunktstellung, virtuell mit w. Selbstbehinderung: klar und schön! (FH) Ein erfreulicher Schlußpunkt (RA). Das Paar Sc1/Ld1 verrät den Schlüssel. Trotzdem ein gutes Problem. (YC). (3,0/III/12+3F).

Gesamturteile: Das allgemeine Niveau ist diesen Monat nicht "fantastisch": 3 gute Probleme (2431.41.42) und 2 interessante Werke (35.33); der Rest ist ziemlich "konformistisch" (YC). Eine Berg- und Tal-Landschaft mit den Gipfelpunkten 2435 und 41 vor 38.42 (RA). 2441 mit weitem Abstand vor 31.3.38 (SD). Eine genußreiche Serie mit den Spitzen 2441.42.40 (Khr). Keine Sensationen, aber auch keine negativen Außenseiter. Den größten Eindruck machten 2441.36.38 und 39 auf mich (HZc). Eine überdurchschnittlich gute 2F-Serie mit 2438 und 40 als Top-Klasse. Hoffentlich geht es weiter so! (DrED). Das hofft der Sachbearbeiter auch!

Drei- und Mehrzüger Nr. 2443-2454 (Bearbeiter: Hemmo Axt)

In dieser Serie gab es leider diverse Pannen. Gleich zu Beginn, bei

2443 (J.Th. Breuer) war die abgedruckte Fassung natürlich gar kein Zwingling, weil a) und b) übereinstimmten; in a) muß der **wK auf f5** stehen. Das wurde sogar von einigen Lösern erkannt! Dann gibt es die Lösungen: a) 1. Ta3! (Kd2: 2. Tg2† 3. Ta1) Ke2/Kc2 2. Ta2(†) Kd1, Kd3, Kf3:, Kf1/Kb1, Kb3, Kd1, Kd3 3. Sc3, Lb5, Kh5, Lb5/Sc3, Lf7, Sc3, Lb5, also zweimal Sternflucht, b) 1. Ta3? scheitert an 1. ..., Kc2! 2. Ta2† Kb3!, aber es geht 1. Lg6! (Kc2 2. Sf2 Kb1 3. Ta3) Ke2 2. Td4! Kd1/Kf3:/Kf1 2. Sc3/Lh5/Ld3, also auch hier K-fluchten. DrHA fand bereits die abgedruckte Fassung schwierig, DrED (der a) erriet): ein guter Böhme! 4. Löser gaben für a und b 2,6/III.

2444 (F. Karge) zeigt einen Palitzsch-Block-Dresdner: 1. Tc3? Sb4! (2. f6? Le4:!), richtig ist 1. f6! Se7 2. Tc3! Le4: 3. Se6, 2. ..., Sc4 3. Tc4:, letzteres noch eine Beugung gegenüber 1. Tc3? Sc4?, Sb4! WM: Leichte Kost. Die ist aber gefällig dargestellt. (2,4/II/7+1F).

2445 (H. Fröberg). Wieder schlug der Druckfehlerteufel zu: der **sBh3** gehört **auf h5**. Daß ein schwarzer h-Bauer nötig ist, merkten einige Löser, schwer wars eigentlich nicht zu erraten wegen des drohenden Dh8†. Dann gibt es nach 1. Sd3! (2. Sb4† Db4: 3. Sb4:) Verstellungen: 1. ..., Te4 2. Sd8! 3. Lb7, 1. ..., Tg4 (2. Sd8? Lg2!) 2. Sf4! T/Lf4: 3. Sb8/Sb4, untermauert vom Probespiel 1. Sd8? De4! Hübsch gemacht! (2,7/II/5; 3 Pkt. für "unlösbar", 3 Zusatzpunkte für Autorlösung).

2446 (Dr. H. Morgenthaler). Mit 1. Tc7! (DrED: guter Schlüssel, wenn auch irgendwie auf der Hand liegend), das droht 2. Tc5† Ld5 3. Td5:, wird die sD aktiviert, was neben Kurzmattabspielen zu 1. ..., Dd5 2. Sg6:† Tg6:/Kd6 3. Tc5/Tc8, 1. ..., Dd4 2. cd† Kd4:/Kd6 3. Db2/Tc8,

1. ..., Dd3: 2. Tc5† Ke4 3. cd führt, außerdem 1. ..., Tb8:/Ld5 2. Sg6:†/Te7:† Kd5/Le6 3. Se3/Te6: Ziemlich viel, aber ohne strenges strategisches Konzept, und dann gibt es leider noch den **Dual** (1. ..., Dd3:) 2. Te7:†! 3. Te6:, der schon etwas versteckt ist. Bewertungen (ohne Berücksichtigung des Duals) ergaben **2,5/II-III/8**, 3+2 Pkt.

2447 (M. Keller & Dr. H. Weissauer). Auch hier läuft nicht alles nach Wunsch: Probespiele 1. Lb7/Lc8? T/La8!., daher 1. Sd7! (2. Dc5† Ka5 3. Da3:) Td7: 2. Lb7! Ta8: 3. Sf1, 1. ..., Ld7: 2. Lc8! Da8: 3. Se4! '(auf 1. ..., Td5/Dg1 2. Dc5† T/Dc5: 3. Sf1/Se4). Soweit gut - DrED: guter Vorwurf, WM: mitreißende Hauptspiele! Aber alles läßt sich umgehen durch 1. Lc8! (doch!) La8: 2. cb! -/Kb5: 3. Da4/Dc5 oder gar 1. cb! (2. Dc5† 3. Sc4, 2. Tc4† 3. Ta4) Dd5/Ka5 2. Sde4/Sc4. Das hat immerhin ein Computer nicht gefunden! Glücklicherweise liegt inzwischen eine Verbesserung vor (vgl. Bemerkungen & Berichtigungen in diesem Heft), denn es gab immerhin beachtliche **3,6/II/5**.

2448 (C. Goumondy). Nach 1. Kf6! (2. Dd4: 3. Tf5) entsteht ein Zyklus: 1. ..., Sf1:/Shf3/Ld1/Dd1 2. Le5(A)/Tf3:(B)/fe(C)/Tf5(D) 3. Tf3(B)/fe(C)/Tf5(D)/Le5:(A), das ist unterhaltsam (DrHA), DrED: perfekter Mechanismus, HHS: gewaltiges Stück, und es gab auch **3,5/IV/6!**

2449 (A. Piatési). Gewollt war 1. e3! (2. Td4:) Se2 2. Sh5! (3. Sf6) Tf5: 3. Td6: (mit Öffnung der Läuferlinie), aber das scheitert noch an 2. ..., Ld3:!, wogegen ungewollt 2. Te5:† de 3. e4 geht (das ohnehin auch noch droht, aber wegen der Kurzdrohung Td4: unterging), und daher gibt es nach 1. ..., Td3: nicht nur 2. La4! Lb5 3. Sf6 (Öffnung der c-Linie), sondern auch 2. Te5:† usw. (**Dual**). Auch dieses schöne Stück sollte verbessert werden! (**3,0/III/3=** 3+1+2 Pkt.)

2450 (O.E. Bakke) ist klar konzipiert: 1. d6 ?Sg6! 2. e5 f4 ?Sf4 Se5! 1. f4 ?Sf7! 2. d6 e5? Se5 Sd6!, also muß man sich nach beiden Seiten offenhalten mit 1. e5! Sf7 Sg6 2. d6 f4! S:B 3. f4 ?d6†. DrED: klein aber oho!, HHS: eigentlich nur ein Spaß! (**2,4/II-III** - immerhin/9)

2451 (St. Eisert & H.P. Rehm). Hier ist es schon komplizierter: 1. Lh6? scheitert nicht an 1. ..., Td7? 2. Sf4!, sondern an 1. ..., c1D! 2. Lc1: (kritische Lenkung des wL über f4) Td7! 3. Sf4†? Kg5!, und auch 3. Lh6/Sd7:? Lc7/Td6! bringen nichts, sowie der Versuch 3. c5?, der viel zu langsam ist - 4. Sd8:? Td6! Sofort 1. Lc1? ist auch nicht gut: 1. ..., Td7 2. c5? Ta7!, und 3. Lh6? c1D†! bzw. 3. Sd8:? Ta6! Richtig ist allein 1. c5! mit der Drohung (1. ..., a2) 2. Lc1! Td7 3. Sd8: Ta7 4. cd 5. Sf6:, 1. ..., Ta4 !), dies entpuppt sich später als "herlinkritische" Lenkung des sT um/über den Punkt e7 und stellt, als Verteidigung, einen Antischlaggrömer dar, wie 2. Lc1? Ta7! 3. Sd8: Ta6! zeigt. Weiter geht es nun mit 2. Lh6! c1D† 3. Lc1: Ta7 4. Lh6! -/Lc7 5. Sf4/Sg7 mit einer doch recht überraschenden Verstellung des sT durch den sL. Auf 1. ..., Tg4? direkt 2. fg†! Kg4: 3. Sh6†. WM meinte (wobei er auf 1. Lh6? hereingefallen ist) zu recht: Die großen Strategen haben mal wieder zugeschlagen! - Finde ich auch, und recht eindrucksvoll, das wurde belohnt mir **3,3/III-IV/5+3F**.

2452 (G. Jahn) erwies sich als weiterer Hammer, dem viele nicht gewachsen waren. 1. Td1? Db3:†! 2. Kg6 Dd1:!, oder 1. Lg2:†? Kg1! klappt nicht, nur 1. Tc1!., wogegen 1. ..., Da7† 2. Kg6 Da6† 3. Kh5! De2: 4. Le2: Kg1/g1D/S 5. Lf3/Lf3/Lf1: 6. Tf1/Lg2: nicht hilft, aber auch nicht 1. ..., Dc1: 2. Th8† Kg1 3. Lh2† Kf2 4. Sd3† Ke3 5. Lf4† 6. Td8, 3. ..., Kh1 4. Sd3! De1/Dc7†/Dc5/De3 5. Se1:/Lc7:/Ld6/Lf4† 6. Lg2/Lb6/Lc5/Le3, von fern paßt 1. Th8†? Kg1 2. Lh2† Kh1! hierzu als Probespiel, denn 3. Sd3? droht jetzt nichts Rechtes. Das war also nicht so klar logisch, aber doch lang, daher: DrED: Eine der schwersten Aufgaben, der ich je begegnet bin (wenn man von den Aufgaben absieht, die ich nicht lösen konnte). HH: Recht unkonventionelles Gewächs (und das ist ein Lob!) HHS: Fleißarbeit mit eindrucksvollen Abspielen. Er meint weiter: Schade, daß der Autor seine offensichtlich große Konstruktionskraft nicht in den Dienst bedeutenderer Ideen stellt. (**3,0/IV/3+1F**).

2453 B. Schauer) ist auch noch nicht sauber: Die schöne Absicht 1. La5? (Lf2? 2. Sc3!) c3! 2. Lc3: Lf2 3. Le5:† de 4. Sc3 Ta4:!, 1. e3? Dd8:!, also 1. Tg7†! Kf4 2. e3† (Kf5? 3. e4† 4. Lh4:) Le3: 3. Tf7† Kg3 4. La5! c3 5. Lc3: Lf2 6. Le5† de 7. Sc3, jetzt mit Doppel-Mattandrohung, kann man leider doch mit 1. La5! umgehen (**Nebenlösung**): 1. ..., c3 2. Lc3: Lf2 3. Ld2! (4. Tg7) Dc8/Dg8/Ta4: 4. Tg7†/Sc3/Tg7† Dg4/Dg6, Ta4/Tg4 5. Sc3/Se4†, e4 ?/Sc3 Ta4/De4; Le3/Le3 6. e3/fe, Le3:/Le3/ usw. Das ist dumm, hoffentlich Rettung möglich! (**3,2/IV/5+4F** - für die Autorlösung; 8+8 Pkt.).

2454 (V. Hyönen) Auch dieses Sorgenkind erwies sich noch als mehrfach kochbar, daher möchte ich die Lösung noch nicht angeben, nur die **Nebenlösungen** kurz: 1. Tb1 2. Se1 3. Sd3† 4. Sc1 5. Sb3† 6. Sd6! cb 7. Sc4! b2 8. Sb2: 9. Sd1, in 10, oder 1. Sd6! 2. Sd4 3. Se4 dc/d3 4. Tc1/Tb1 c2/d2, de 5. K-/Te3: 6. Te3:/T:D, in 8, oder noch kürzer 1. Se1 2. Sd3! 3. ed e2/c4 4. Te1/Sd6 5. Sd6/Se4 in 7. (10+10+10 Pkt.)

Diesmal also nur 5 Aufgaben völlig in Ordnung, 2 waren (teils) verdruckt, 5 unkorrekt. Keine begeisternde Ausbeute!

DrED's Reihenfolge: 2453 (für Autorlösung), 2452, 2451. WM: 2448 vor 2449 (3≠) sowie 2451 (n≠). Auch insgesamt lag 2448 bei den Dreizügern vorn (wenn man von der noch inkorrekten 2447 absieht), und 2451 bei den Mehrzügern. Alle Aufgaben wohl gar nicht leicht, am schwersten 2448 bzw. 2452.

Selbstmatt Nr. 2455-2459 (Bearbeiter H. Suwe).

2455 (A.S. Kakowin & N.P. Budkow). 1. Se6 dr. 2. Dd1† u. Dg1†. 1. ..., b1D 2. Dg1† Dg1:≠ - 1. ..., b1S 2. Dc3† Sc3:≠. Die Parade 1. ..., b1T mit der dualen Fortsetzung 2. Dd1†/Dg1† T:D≠ ist keine Verteidigung gegen die Doppeldrohung, weshalb hier m.E. auch keine "echte" sAUW vorliegt. Diese stellte erstmals A.C. White im Selbstmatt-Zweizüger dar (v. Diagramm II!): 1. e8D b1D 2. Sf5† Df5:≠ - 1. ..., b1T 2. Dd1† Td1:≠ - 1. ..., b1L 2. Dc2 Lc2:≠ - 1. ..., b1S 2. Dc3† Sc3:≠. Das Grundschema dieses Problems liegt auch der 2455 zugrunde. "Die Doppeldrohung behagt mir nicht, obwohl die unvermeidlich zu sein scheint." (HZj) - "Ein leichter, aber interessanter Auftakt!" (RA) - (2,3/II/12).

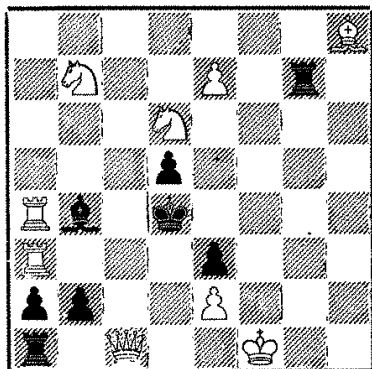
2456 (P. Sickinger). die Fehlversuche 1. Le1? Lg2:! und 1. Ld3? Tg5:! führen zum Schlüsselzug 1. Lf1 Lg2: 2. Se6† Kf3: 3. Le2† Ke2:≠ - 1. ..., Tg5: 2. Se2: Kf5: 3. Tf6† Kf6:≠. "Schlüssel und Dualvermeidung der 2. Züge beeindrucken". (HZj) - "Gefällt mir sehr gut, trotz 19 Steine". (PM) - HHS bemerkt: "Bc4 ist bedauerlich, ließen sich nicht er und die wLL durch wDel ersetzen (1. Dg1!)...?!", Die Frage wird m.E. durch die beiden beabsichtigten Fehlversuche beantwortet, die mit wD in "reiner Form" fehlen würden. Wie steht der Autor dazu? - (3,1/II/9).

2457 (G. Braun). 1. Dc4! droht sowohl 2. Sd5† Ke6(f7:) 3. Sf6† Kf6: 4. De6† Ke6:≠ als auch 2. Se4† Kf5† 3. Sf6† Kf6: 4. De6† Ke6:≠. "Mit dieser Doppeldrohung endet die ganze Geschichte..." (DrED) - "Ist das dann noch eine druckreife Aufgabe?" fragt HHo. Ich meine: "Ja.", denn einwandfreie Differenzierungsmöglichkeiten liegen vor, vergleichbar vielleicht mit dem Fleck-Thema im Zweizüger; der Vorwurf zwei paralleler Varianten ist sauber bewältigt worden; über die "Parade" 1. ..., b1D in 2455, die doch eigentlich auch nur differenziert, hat sich niemand beklagt..., gerecht wird der Aufgabe folgender Kommentar: "Wegen des imposanten vierzügigen Kreuzschach-Drohspiel schwierig zu lösen. Leider kann Schw. die Drohungen nur differenzieren." - (2,5/III/7).

2458 (L. Korsky). 1. Tc1! Lb8 2. Th1† Lh2 3. Dg4 Kh6 4. Lg7† Kh7 5. Ld3† f5≠. Hier wurde über die Schwierigkeit anerkennend (?) "Luft gelassen": "Leicht zu durchschauen sind Ablauf und Mattbild bestimmt nicht!" (DrED) - "Der gute Schlüssel macht die Sache trotz der feststehenden Schußlinie nicht leicht." (HZj) - "Die Lösung hat mich viel Mühe gekostet. Warum eigentlich?, frag' ich mich ... hinterher." (PM) - (2,8/III/9).

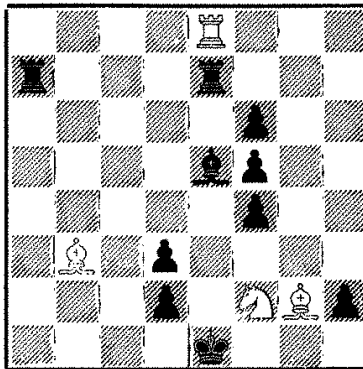
2459 (B. Kozdon). Das Probespiel 1. Sc2? (dr. 2. Dg3† hg2≠) scheitert an 1. ..., Lf2! 2. Sg3†? fg3! Daher wird im Vorplan der schädliche sL ausgeschaltet, dafür aber ein anderer schw. Stein eingeschaltet: Dresdner, Typ Palitsch: 1. Te7 (2. Dg3†) Le7: 2. Sc2 Tg5 3. Sg3† Tg3: 4. Sd4 (5. Dd1† Kf2 6. Dg1† Tg1:≠) Tf3: 5. Sf3: und 6. Dg2† hg2≠. "Dresdner im Selbstmatt mit eindrucksvoller Lenkung des eingeschalteten Steines." (HZj) - "Die beste der s≠-Serie, und eine der sehr guten Aufgaben im ganzen Heft." (DrED) - "Ein Meisterwerk!" (DrHAu) - (3,4/III/7).

I Zu Nr. 2455 A.C. White
Bauernumwandlungen 1907



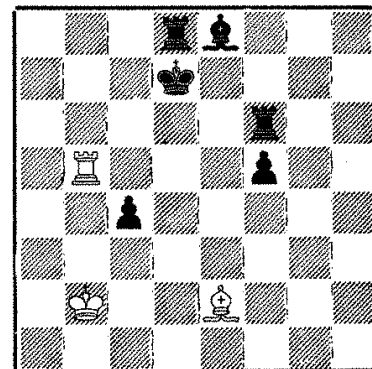
Selbstmatt in 2 Zügen

II Zu Nr. 2462 J. Hannelius
Nordisches Turnier 1967
3. Platz



Hilfsmatt 2 Zügen
2.1.1.1.

III Zu Nr. 2465 S. Herland
27. Turnier der BCF 1938
1. ehr. Erwähnung



Hilfsmatt in 3 Zügen
b) wTb5 nach c2

Lösungen im Text!

Hilfsmatt Nr. 2460 - 2466 (Bearbeiter H. Suwe).

2460 (Suwe). Satz: 1. ..., Lf6 2. 0-0 Sh6≠ - Spiel: 1. Kf8 Lh6† 2. Kg8 Sf6≠. "Zwei eng verwandte Phasen." (DrED) - "Platzwechsel wS-wL, Blockwechsel des sT!" (RA) - "Hübscher Funktionswechsel der weißen Offiziere. Es hat eine Weile gedauert, bis ich die Begründung für den sBg3 herausfand: Legalisierung der Rochade!" (HZj) - Meint H.H. Schmitz: "Ein netter Witz!", der Autor verschmitzt: "Bei diesem Geistesblitz hab ich kaum geschwitz." - Noch andere wurden durch dieses "hübsche Echspiel" (GM) zum Reimen angeregt: "Zwar klein, doch fein." (DrHAu, FHo) und "Gewandt, aber bekannt!" (FHo), womit er richtig liegt, denn Echo- und Blockmotiv sind schon mehrfach dargestellt worden, die Verbindung beider Motive in der Hilfsmatt-Zweizüger-Miniatur ist dagegen neu. (2,5/I-II/15).

2461 (C. Goumondy). a) 1. Kf4 d8D 2. Seg3 Dg5:≠ - b) 1. Kf6 d8T 2. Sc5 Tf8≠ - c) 1. Kd4 d8S 2. Sc3 Se6≠ - d) 1. Kd6 d8L 2. Sf6 Le7≠. Die "anspruchsvolle Kombination" (DrHS): schwarzer K-Stern und weiße AUW hat der Autor noch durch Züge des sSe4 und Mattzüge der Um-

wandlungsfiguren erweitert; "was bestimmt ausgezeichnet wäre, wenn in d) nicht auch NL: 1. Kd6 d8S 2. Sc5 Sf7# ginge. Die Reparatur wird Sorge des Autors sein." (DrED) - Angesichts der guten Wertung: 3,1/II/11 sollte sie sich lohnen. (8+2 P.)

2462 (H. Fröberg). Der Vorwurf der Aufgabe lautete: Die sFiguren a und b sind durch die wFigur A halbgefesselt. a zieht kritisch über das Feld x, Die wFigur B entfesselt b, b zieht auf x und verstellt a so, daß A nach Abzug von B in die Wirkungslinie von b matt gibt. In der zweiten Lösung sind die Funktionen der sFiguren getauscht, die Entfesselung und den Abzug mit Verstellung der sFigur a übernimmt eine wFigur C. Geplant war das vom Autor so: 1. Th7 (a) Sb3 (B) 2. Lg7 (b) Sbd4# und 1. Lh8 (b) Lb3 (c) 2. Tg7 (a) Lf7#, aber die **Nebenlösung** 1. Tb3 Sb3: 2. Ld4† Sd4:# oder 2. Lf6 (g7, h8) Sd4# bzw. 2. La1 Sbal:# macht das Vorhaben zunichte. Den gleichen Vorwurf bewältigte Nr. II, allerdings auf Kosten der "Ökonomie und schönen, raumgreifenden Manöver" (HZj) der 2462: 1. Teb7 Se4 2. Lc7 Sd6# und 1. Lb8 Le6 2. Tec7 Ld7#. (4+2 P.)

2463 (M. Persson). 1. Tc6: Te8 2. Ld6 Th8# und 1. Lc7 Tel 2. Td6 Th1#. Wechselseitige Verstellung von sT und sL mit vorangehendem kritischen Zug, Weiß umgeht das schwarze Bollwerk auf den Grundlinien. "Kritische Abzüge aus zwei Halbfesselungen - ebenfalls würzig und scharf." (FHo), dagegen HHS: "Das ist eine weniger eindrucksvolle Art, aus Halbfesselungen Kapital zu schlagen!" Zum Leidwesen der Aufgabe gibt es noch die NL: 1. Se6 (Sh7) Tel 2. Lg5 Th1#. (4+2 P.)

2464 (M. Nieroba). a) 1. Sd5 Kd1 2. Se5 Kd2 3. Lc4 Se6# - b) 1. Se5 Ke7 2. Lc4 Kd6 3. Sd3 Se2#. "Tempo- und Platzwechsel mit Spiegel-Echo." (BSch) - "Nette schwarze Umgruppierungen." (HZj) - "Eine gute Miniatur mit einem sehr homogenen Inhalt." (DrED) - "Gut geölt: läuft wie geschmiert!" (WM) - "Zauberei wie bei 'Zufall im Schach', aber Kenner wissen um den Fleiß, der in solch einem Glücksfund steckt!" (FHo). **2,6/II/13** ist da m.E. etwas tief gestapelt!

2465 (E. Svedberg & A. Lundström). 1. Dd6 Ld1 2. La4 Lb3 3. Ld7 Te4# und 1. La4 Tc1 2. Dd6 Tel 3. Ld7 Lc4#. Die "Vertauschung des 1./2. Zuges bei Schwarz" ermöglicht den "Hinterstellungswechsel bei Weiß, arrangiert mit Räumungs- und Bahnungseffekten - ein Doppelschachparadestück!" (FHo) - "Das gekonnte Doppelschach-Duo besticht, deshalb stört mich das gleiche schwarze Spiel (lediglich eine Zugumstellung) überhaupt nicht". (WM) - PM findet dagegen: "Leider im schw. Spiel etwas monoton." (**2,6/II/13**).

Diesen Hinterstellungswechsel gibt es mehrfach, z.B. in Zwillingsform mit abwechslungsreicherem schwarzen Spiel (s. Diagramm III!): a) 1. Tf8 Ld1 2. Lf7 La4 3. Ke8 Te5# - b) 1. Ke6 Tb1 2. Td6 Tel 3. Ld7 Lc4#.

2466 (H. Ternblad & G. Sundman). Durch das fehlende Satzsternchen entging einem Großteil der Löser die Hälfte der schwierigen und doch relativ gut dargestellten Konzeption von Entfesselungs- und Blockwechsel des sT und sS zwischen Satz und Spiel. Der Hinweis im Vorspann hätte eigentlich noch mehr Löser auf die Spur des Satzspieles bringen müssen. Satz: 1. ..., Ld6 2. Tc7 Lf8 3. Sg3 Lh6# - Spiel: 1. Sd6 La5 2. Tg7 b5 3. Tg3 Ld2#. "...unbedingt zu beachten ist auch der Satz ... und vielleicht der Fehlversuch 1. Ta6 b5 2. Td6 La5 3. Sg3 Ld2†?" (HHS) - "Alternativer Block - und Entfesselungswechsel zweier schwarzer Akteure bei 'Anmarsch-Wechsel' des Lc7 - eine hübsche Sache, bei der man die Schwäche des Bb4 ehrlich bedauert!" (FHo) - (**2,8/II/12**).

Experimentvolle Kompositionen Nr. 2467 - 2472 (Bearbeiter H. Suwe).

2467 (J. Bajtay). 1. d1L Tg3 2. Lg4 Kg2 3. Kg6 Tg4:† 4. Kh5 Kf3=. "Subtile Einleitungszüge." (HZj): "1. ..., Tg3! und nicht das erwartete Tg1 ..." (HHS) - (**2,7/II-III/11**).

2468 (Dr. K. Wenda). Der Versuch 1. Sf8? Sd7 2. Td8?? Sf6# scheitert daran, daß Schw. zu 2. 0-0-! gezwungen ist. Deshalb: 1. Sd8 Sd7 2. Se6 Sf6† 3. Kf8 Sd7† 4. Ke8 Sb8 "und nun haben wir dasgleiche und doch nicht dasselbe, denn Schwarz hat nun bei identischer Stellung das Rochaderecht verwirkelt!" (WM) - 5. Sf8 Sd7 6. Td8 Sf6#. "Sehr hübscher Einfall mit klarer logischer Abwicklung und überraschender Rückkehr von Sb8 und Se6." (HZj) - Eine Sache, die nunächst durch einen **Dual** (6+4 P.) zerstört schien, aber dazu soll der Autor selbst zu Wort kommen: "Bei der FIDE-Tagung in Canterbury habe ich ... Nr. 2468 vorgeführt. Dabei stellte sich heraus, daß in der Stellung noch eine zweite Lösung enthalten ist, die eindeutig dualfrei funktioniert: 1. Sd8 Sd7 2. Se6 Sb6! 3. Td8 Sd7 4. Ta8 Sb8 5. Sf8 Sd7 6. Td8 Sf6#. Leider ist das erste Zugpaar dasselbe, so daß man exakt nur von zwei Varianten sprechen kann. Der thematische Zusammenhang ist aber recht interessant, weil einmal die Rochade durch Züge des Königs, das andere Mal durch solche des Turmes ausgeschaltet wird. ... Ich bitte Sie also, bei der Lösungsbesprechung den Vermerk: **2 Varianten** nachzuholen und die zweite Lösung anzuführen. Ich bin gespannt, in welchem Verhältnis die Löser eine oder beide Varianten gefunden haben." Nun: die Autorlösung fanden 7 Löser, die "2. Variante" nur 3 Löser, und nur 1 Löser kam beiden Möglichkeiten auf die Schliche. Falls die Fassung mit 2 Varianten nicht zusagen sollte, hält der Verfasser noch die Version: sBa6 nach b6, sLh8 nach a7 mit der ehemals intendierten Lösung 2. ..., Sf6† parat. - (**3,1/III/8**).

2469 (G. Glaß). a) 1. Kf4: (Bf2) f3 2. e5 Sf2 3. ef2 (Sg1) Kf2: (Bf7) 4. f5 Sh3# - b) 1. e6 Ke2! 2. Ke4: (Sb1) f5 3. ef5 (Bf2) fe3 (Be7) 4. e5 Sc3#. - "Schönes Echo-Modellmatt!" (DrHAu) - "Ein phantastisches Chamäleon-Echo!" (HHo) - "... nach raffinierten Circe-Manövern" (HZj) - "Scheint sogar unmöglich, daß eine anscheinend harmlose Änderung die zwei Phasen so fein differenziert."

(DrED) - "Wunderschöner Sechsteiner! (GM) mit der höchsten Wertung der Märchenschach-Abteilung: 3,5/III-IV/7.

2470 (H. Winterberg). Beabsichtigt war: 1. Ld4: (Bd2) Kd5 2. Lc3 dc3 (Lf8) 3. La3 c4 4. Dc4:† (Bc2) Kc4: (Dd8) 5. Da5 cb3#. Doch leider gibt es mehrere **Nebenlösungen**, die zum gleichen Mattbild führen: 1. Dc8 Ke5 2. Dc5† dc5 3. Da5 Kd5 4. Lc5: Kc4 5. La3 cb3# oder 1. Df/g/h5 Kc6(e6) 2. Dc5 usw. Ein Löser kommentierte: "Einfach, aber gut." (DrED), ein anderer empfand den NL-Schlüssel 1. Dc8 als "saftige Circe-Überraschnug."

2471 (F. Fricke). Die Aufgabe ist **kein Urdruck**; sie erschien schon in feenschach Heft 41, Nr. 2377. Den Verfasser trifft dabei keinerlei Schuld. Bei Amtsantritt erhielt ich dieses Problem als "Erbe" von meinem Amtsvorgänger, der es versäumte, sie aus seiner Mappe zu nehmen, so kam es zur Doppelveröffentlichung, die zeitlich so überlagert war, daß 2471 nicht mehr vor der Drucklegung zurückgezogen werden konnte. 1. Lg5 Kc7 2. Tf3 Kb8 3. La8=sT Kc7 4. Tc3† Kb8 5. Tb3† Kc7 6. d6† Kc6 7. Tb6† ab6#. Die Kommentare lassen sich zusammenfassen: "Ein bißchen zu lang für einen einzigen Wandelzug!" (DrED). - (2,6/IV/3).

2472 (V. Tinebra). 1. BBe3: (Zugzwang) BBb4/BBc3/BBg3/BBh4 2. Sc4/Sd3/Sf3/Sg4#. "Einprägsame 'Berolinade' im Symmetriegewand, das allerdings die Verführungen bald als solche erkennen läßt." (HZj): 1. BBd3? BBc3! - 1. BBc4? BBb4! - 1. BBf3? BBg3! - 1. BBg4? BBh4! - 1. K-? BBe2: Hierzu unterschiedliche Meinungen: "Elementare Letztform des Themas '4-fache weiße Selbstbehinderung'! Ganz ausgezeichnet!" (RA) - "Schwächster Urdruck dieses Heftes!" (PM). WM gewann dem Problem "Erbauliches" ab: "Zum erstenmal, daß mir "BB" im Schach begegnet, und das gleich 6x!" - (2,2/II/12).

Retro/Schachmathematik Nr. 2473 - 2481 (Bearbeiter: Günter Lauinger).

2471 N.M. Plaksin). "Die obere Klemme läßt sich nur auflösen durch die Rücknahme f7-f6. Das kann aber erst geschehen, wenn sich die wBB g und h auf f8 entwandelt haben. Da kommt Schwarz in Rückzugnot: es geht nur zurück: 1. Le8,h5-f7 d3xSe2 2. Sf4-e2 c4xSd3 3. Se6-f4 b5xSc4 4. Sf8-e6 a6xSb5 5. f7-f8S a7-a6 6. g6xSf7 und dieser sS beschäftigt sich nun, bis ein weiterer wS auf f8 entwandelt ist und f7-f6 zurückgenommen werden kann" (HHS). "Die Schlacht hat die ganze Kavallerie gekostet, einschließlich der Reservepferde" (WM). Es setzt also Schwarz mit 1. ..., e1D! matt und nicht Weiß mit 1. Df8#? "Für mich ganz schön haarig - gerade noch zu packen" (PM) BS schlägt vor, durch Versetzen des Lf7 nach b5 die letzten 10 Einzelzüge vollkommen eindeutig zu machen. Was meint der Autor? Die Löser fanden offensichtlich Gefallen; (3,2/II-III/10/4P.)

2474 (Dr. L.A. Garaza). "Schwarz hat keinen Retrozug: Kc3-d3 und Kd2-d3 führen in ewiges Retroschach, b7xa6 sperrt den sL aus. Mit Schwarz am Zuge bereitet die Auflösung keine Schwierigkeit - aber die schwarze Mattführung ist vieldeutig: 1. e1L Kf3 2. Df1 ist hübsch, daß aber auch 1. e1D Kf3 2. De3 oder 2. Dhf1 (= NL) geht, ist [auch für BS] ärgerniserregend" (HHS). (2,3/II/9/3+2P.)

2475 (L. Borodatow). 9 Löser mühten sich an der erneut verunglückten "Verbesserung" ab. Autorabsicht: (letzter Zug f7-f5, da vor f6-f5 Retropatt wäre). Die Verführung 1. ..., ef6:e.p.? 2. 0-0-0? Lf4: 3. Td7 a8D# scheitert daran, daß vor f7-f5 der Tc6 nicht von h8 kommen konnte, ohne den sK zu einer rochade-zerstörenden Bewegung zu veranlassen, weil der sBh vom wBh6 dortselbst geschlagen wurde (Umwandlung eines sB in einen T, sowie h7xg6 und g7xh6 waren mangels Schlagobjekt nicht möglich). Lösung also: 1. ..., Kf4: 2. Tf6 e6 3. Tf8 Sg7# (Autorabsicht Ende). Was aber Autor, Schachbearbeiter, Prüfer und einige durch die Lösungsbesprechung der Nr. 1424 vorbelastete Löser übersahen, ist die Tatsache, daß der sBh auch auf h5 geschlagen werden konnte und der Th8 über h6,g6 aus seiner Ecke herauskonnte. Die Autorverführung ist also eine NL. Dr. ED ist der Ansicht, daß man hätte "Weiß beginnt" angeben müssen, während HHo (bei 1424) und der Sachbearbeiter meinen, daß dieser Zusatz in einer Retroabteilung unnötig ist. (4+3P.)

2476 (E. Backe). Anscheinend steht nicht nur HB "mit den Verteidigungsrückzügen auf Kriegsfuß", denn es gab nur (richtige) Lösungen von HHS und Dr. ED: 1. Kf2-g1 Th1-h2 2. Kf1-f1 Th2-h1† 3. Ke2-f1 Th1-h2† 4. Kd1-e2 Th2-h1† 5. Kc2-d1 Lh5-g6† 6. Kb2-c2 a2-a1L† 7. Kb1-b2 a3-a2† 8. Kb2-b1 a4-a3† 9. Kb3-b2 a5-a4† 10. Kb4-b3 a6-a5† 11. Kb5-b4 a7-a6† 12. c7xLd8S und vor 1. c8D# Dr. ED wurde "von der Aufgabe lange geplagt" und auch der Autor darf noch etwas Schweiss vergießen, denn die Sache ist leider **unlösbar**, weil 1. ..., Th1xXh2 oder 2. ..., Th2xXh1 der Königswanderung ein vorzeitiges jähes Ende bereiten. Der Schaden dürfte leicht behebbar sein. (4+4P.)

2477/2478 (W. Keym/T.H. Willcocks). Letzter Zug Lf8xDg7/Bf6xDg7. "Ein origineller Käfig; mit entschlagenem sT (statt sD) wirklich nicht mehr zu öffnen. Aber wer hat sich den nun ausgedacht?" (HHS). Die Antwort gibt WK: "2477 übertrifft den bisherigen 11-steinigen Rekord von T.H. Willcocks um 1 Stein (The Problemist III 1972 - Kc7, Lg7, Lh7, Bf5, f6, h5 - Kh8, Be7, f7, g6, h6 Letzter Zug? Lf8xDg7†!). 2478 übertrifft den bisherigen 12-steinigen Rekord von Dr. L. Ceriani, Dr. K. Fabel um 1 Stein (Sahovski Vjesnik III 1950, 6. Preis - Kf4, Tg3, Bh5 - Kg6, Ba6, b7, c6, d7, e7, f6, g7, h6 Letzter Zug? Bg4xDh5†!). Daß ich mich des Mechanismus von THWs Rekorden bedient habe, sollte ... bei der Lösungsbesprechung erwähnt werden." PM hält 2477 für den besten der "Keymlinge" und findet, daß die Ähnlichkeit zu 2477 das Lösen bei 2478 leichter macht. (2,7/II12/2P.)/(2,6/II/14/2P.)

2479/2480 (W. Keym). Letzter Zug Kh8xDh7/Kh7xDh8. "Dasselbe Thema in 2 Diagrammen: ist das nicht Verschwendung? Obwohl allerdings beides retroanalytisch amüsant ist" (HHS).

"Etwas fade, da beidemale KxD. Warum dieses Doppel?" (PM). Das von 2477 zu 2480 abnehmende Löserinteresse äußert sich auch bei der Qualitätsbewertung: (2,5/II/11+2F/2P.)/(2,2 II/13/2 P). Der letzte Zug h6-h5? (bzw. die Begründung dafür, daß das nicht der letzte Zug war) fand anscheinend zu wenig Beachtung!

2481 F. Genenncher). In a) ist 1. Td1 b6 2. c3 b5 3. Tg1 ba4: 4. Th1 a3 5. Te1 a2 6. Sc2# eine Lösung. Die ersten 5 Züge von Weiß bestehen aus 4 Wartezügen des T auf den Feldern e1, f1, g1, h1 und aus dem B-Zug c2-c3. Zur Ausführung der einzelnen Wartezügen stehen dem T immer 4 Zugmöglichkeiten zur Verfügung, so daß sich für die T-Züge der Faktor 4^4 ergibt. Da der Zug c2-c3 im 1., 2., 3., 4. oder 5. Zug erfolgen kann, sind insgesamt $4^4 \times 5 = 1280$ Lösungen vorhanden. In b) ist 1. Th1 b6 2. Td1 b5 3. c3 ba4: 4. Tg1 a3 5. Te1 a2 6. Sc2# eine Lösung. Hier muß der T im 1. Zug ziehen, ihm stehen dafür 5, für die restlichen 3 T-Züge dann wieder 4 Zugmöglichkeiten zur Verfügung. Der Zug c2-c3 kann hier nur im 2., 3., 4. oder 5. Zug erfolgen. Es ergeben sich $5 \times 4^3 \times 4$ also ebenfalls 1280 Lösungen. "Erstaunliches Ergebnis" (HB). Wer nur die NL (z.B.) 1. a5 b6 2. a6 b5 3. c4 bc4/dc4: 4. a7 c3 5. a8D(T)# sah, konnte verständlicherweise auch mit der "etwas verkrampften Bedingung" (HHS) nichts anfangen. (Wie FB errechnete, erhöht sich durch die NL die Lösungsanzahl in a) um 68). (2,1/II/7/je 3 P. für a) und b).

Nachwort: Von Druckfehlern blieb die Retro-Abteilung ja bisher verschont, doch war die Anzahl der Inkorrektheiten diesmal zu hoch - obwohl alle Aufgaben geprüft waren. Leider sind in letzter Zeit einige bewährte Prüfer aus beruflichen und teilweise gesundheitlichen Gründen ausgefallen. Daher die dringende Bitte an die Autoren (die ja die Hauptverantwortung für Ihre inkorrekte Aufgabe tragen!): lassen Sie Ihre Werke von befreundeten Problemisten vorprüfen und schicken Sie Ihre Geistesblitze erst nach dem Donner ab! - Auf Wunsch einiger Löser werden in Zukunft zusätzlich zur Bewertung die für die Lösung erreichbaren Punkte angegeben.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 46, Nr. 2166: Korrekturfassung: Ka2, Dg2, Td1, Td6, Lb6, Sc8, Sh3, Ba3, b2, c6, e2, f2, g3 - Kc4, Dh7, Tf6, Tg4, Lg5, Lg8, Sb8, Sh2, Ba4 a6, d5, e7, f5 - Matt in 4 Zügen, Lösung ungeändert.

Heft 49, Nr. 2340: StE wünscht die Änderung sDd1 nach d3, sBh7 statt sTb3 - zur Sicherung der Zweckreinheit der schwarzen Kombination im Probespiel 1. Dc8?

Heft 49, Nr. 2341: Verbesserung: sSh1 nach g1, + sSb8, a) Diag., b) Sb8 nach e1.

Heft 51, Nr. 2447: Verbesserung: wKc2, wTc1 nach b1, + sBb2, -wBa2.

Heft 16, Nr. 787 (4. Lob): Der Autor P. ten Cate teilt die Nebenlösung: 1. Ta5 (Dh2:) Te1: 2. Lg3 Td4: mit. Er korrigiert durch Hinzufügen eines sBe2.

Heft 49, Nr. 2360: Der Autor H. Winterberg weist darauf hin, daß beide angegebenen Nebenlösungen im 3. Zug am Selbstschach scheitert. Die Aufgabe ist also korrekt, ihre Bewertung lag bei 3,3/III/3.

Heft 49, Nr. 2327: Der Autor ersetzt La7 durch sBa7, + sDa8.

Heft 49, Nr. 2321: Der Autor sandte folgende Neufassung: Ka6 Dh1 Tc6 g8 Lf6 h3 Se6 g7 Bf5 7. g3 - Kh6 Td1 e4 Lc1 Ba4 b2 f3 h7, 2# a) Diag. b) Bb2→f2 c) Bb2→c5, Lf6→d6. Lösungen unverändert.

Heft 50, Nr. 2378: Der Autor fügt sSg4 ein.

Heft 49, Nr. 2365: Neufassung: Kd5 Da5 Tg7 h3 Lb2 c8 Sc4 Bb5 d6 e2 6 f2 3 g5 h7 - Kf5 Bc5 d7 e7 f4 g6, 2#, 1. bc e.p.!

Heft 46, Nr. 2203: Verbesserung: wBB b3 h3→b6 h6.

Heft 53, S. 323: In Powells 3. Preis steht auf g2 ein wB!

Heft 54, S. 335: In der graphischen Darstellung (8) muß im rechten Rechteck die Buchstabenfolge B a A stehen!

Heft 54, Nr. 2627: Die verlorengedangene Forderung lautet: h2#.

Heft 54, Nr. 2622: Es fehlt jeweils ein "Satzsternchen".

H. Gockel hat festgestellt, daß ein berühmter 2# von I.A. Schiffmann (La Strategie 1929, Kf2 De3 Tf3 Le2 f6 Se5 Bg5 - Kh5 Da6 Tb4 La7 b5 Ba5 c5 6 7 f5 h4, 1. Db3! - so auch nachgedruckt in der Schiffmann-Monographie von G. Baumgartner) eine prosaische NL (1. Tf5:† 2. g6) enthält. Sollte das in fast 50 Jahren bisher unentdeckt geblieben sein? H. Gockel schlägt zur Korrektur vor: Lf6→e7, sBf5→f7, Se5→h6, +wBf5.

Im **Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2** gibt es - neben Druckfehlern im Text, die der aufmerksame Leser selbst herausfindet und verbessern kann, leider auch einige Fehler in den Diagrammen: Nr. 20 + sSh5, Nr. 40 wTb6, Nr. 76 inkorrekt; Verbesserung: Th5 nach g5, Lh4 und Bg4 streichen, Nr. 79 + wBh5, Nr. 106 + wDa1, Nr. 111, + wBb5 (Version H. Ahues: NL 1. Lf5!), Nr. 124 + wSh3, Nr. 140 + Ssc2 Nr. 143 + sBh6.

Heft 50, Nr. 2381: Der Autor fügt einen sSb8 zu.

Heft 50, Nr. 2386: + sSg6, wKg3 statt Bg3. 1. La7 Tc4: 1. Df3!

Heft 54, Nr. 2592: das Problem ist ein Zwilling: b) Be6→a2

** **

**

Dies ist das erste "Schwalbe"-Heft, das im Fotosatz hergestellt wurde - und dies ist der Grund dafür, daß dieses "Februar"-Heft erst im April erscheint (und dies in geringerem Umfang als geplant). Wir hoffen, das April-Heft Mitte Mai vorlegen zu können. H.-D.L.

DIE PROBLEMSYNTHESE

Ausschreibung des 1. Zweijahreswettbewerbs

Zu lösen sind die Rekonstruktionsaufgaben, die in der "Schwalbe" ab Heft 55 (Februar 1979) bis zum Dezember-Heft 1980 erscheinen werden. Für die korrekte Lösung einer Rekonstruktionsaufgabe gelten folgende Kriterien: Aus den Angaben sind Diagrammstellungen zu rekonstruieren, die in Problemforderung einschließlich Zügezahl, Schlüsselzug und allen angeführten Abspielen genau übereinstimmen, d.h. auch Schlagfälle und Schachgebote müssen als solche streng beachtet werden. Zusätzliche Angaben wie z.B. Satzspiele oder Verführungen gelten als Rekonstruktionsbedingungen. Die Steinezahl ist dagegen - sofern nicht anders angegeben - keine unmittelbar bedingende Angabe, sondern eine Orientierungsangabe, deren Grad der Beachtung nach den Bestimmungen 1. bis 4. des Bewertungsmodus berücksichtigt wird.

Die Einsendungen werden nach dem folgenden Modus bewertet:

1. Der Rekonstruktionsvorlage (= Original) gleichende bzw. qualitativ (d.h. thematisch und ökonomisch) entsprechende Lösungen erhalten **3 Punkte**.
2. Einsendungen, die der Aufgabe zwar in allen Belangen entsprechenden, aber qualitativ (d.h. thematisch oder/und ökonomisch) nachstehen, erhalten **2 Punkte**.
3. Einsendungen, die zwar alle Rekonstruktionsbedingungen erfüllen, aber 1 oder 2 Steine mehr benötigen als das Original, erhalten nur **1 Punkt**.
4. Inkorrekte Einsendungen, das sind solche mit Nebenlösungen (mehr Schlüsselzüge als angegeben oder gefordert), mit Dualen (mehr Fortsetzungsmöglichkeiten auf eine bestimmte Parade als angegeben oder gefordert), Unlösbarkeit (in den angegebenen Abspielen oder der gesamten Stellung), mit fehlerhafter Anwendung der Rekonstruktionsbedingungen mit Ausnahme der Steinanzahl (z.B. Weglassen eines Abspiels, Ändern eines Zuges), mit mehr als 2 Steine mehr als das Original, erhalten **0 Punkte**.
5. Einsendungen, die das Original unter Wahrung aller angegebenen Rekonstruktionsbedingungen qualitativ verbessern, können bis zu **2 Zusatzpunkte** erreichen.
6. Fehlerhafte bzw. fehlerhaft abgedruckte Rekonstruktionsaufgaben werden eliminiert. Löser, die dennoch zu "korrekten" Ergebnissen unter Wahrung aller Rekonstruktionsbedingungen gelangen, und Einsender, die die Fehlerhaftigkeit der Rekonstruktionsaufgabe nachweisen, erhalten **1 Sonderpunkt**, der auf die Ewige Liste, jedoch nicht auf den laufenden Zweijahreswettbewerb angerechnet wird.

Es wird jeweils nur eine Lösung eines Einsenders gewertet. Bei mehrfacher Einsendung eliminiert die zeitlich letztere die vorhergehende(n). Bei gleichzeitiger Einsendung mehrerer Lösungen ist vom Einsender die zu bewertende kenntlich zu machen. Wird dieses versäumt, müssen alle Lösungsangebote dieser Sendung disqualifiziert werden.

Die 4 besten Löser erhalten nach Abschluß des Wettbewerbs einen Buchpreis mit Urkunde. Unter den Teilnehmern (mit Ausnahme der 4 Preisträger), die mehr als 40% der erreichbaren Punkte erzielt haben, werden 2 Buchpreise unter Ausschluß des Rechtsweges verlost, ebenso unter den restlichen Teilnehmern mit weniger als 40% der Gesamtpunktzahl. Diese 4 Buchgewinner sind im folgenden Wettbewerb vom Losgewinn ausgeschlossen. Die erreichten Punkte eines Zweijahreswettbewerb sowie die eventuellen Sonderpunkte werden auf die Ewige Liste gebucht. Für jeweils 250 Punkte gibt es eine Buchprämie.

Mit der Ausschreibung dieses Wettbewerbs verbinde ich den Wunsch, daß noch mehr Problemfreunde als bisher Zugang zu den Rekonstruktionsaufgaben finden bezeugen. Die 3 folgenden Aufgaben geben auch dem "blutigen Anfänger" die Gelegenheit für einen gelungenen Start.

Rekonstruktionsaufgabe 19 (= R18):

Rekonstruieren Sie einen direkten Zweizüger mit der folgenden vollständigen Lösung: 1. b4† Kb4; 2. Dc3# - 1. ..., Ka6 2. Dc8# - 1. ..., ab3 e.p. 2. Da3#. Das Original enthält 8 Steine.

R19: Rekonstruieren Sie einen direkten Siebenzüger mit folgender, vollständiger Lösung: 1. Kd5 f6 2. Lh4 Ke3 3. Le1 Kd3 4. La5 Ke3 5. Lb6† Kd3 6. Kc5 Ke3 7. Kc4#. Das Original verwendet 9 Steine.

R20: Rekonstruieren Sie einen Hilfsmatt-Zweizüger-Zwilling; in a) mit einem Springer auf c2 und der Lösung: 1. Se3 Sa5 2. Tc2 Sf4# - in b) mit einem Turm auf c2 und der Lösung: 1. Te3 Sa5 2. Tce2 Sb4#. In beiden Stellungen gilt es, das kurze Satzspiel 1. ..., Se5# zu beachten. Das Original hat 12 Steine.

Lösungen auf Diagrammen bis zum **15. Mai 1979** an **Hanspeter Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt 3.**

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1977? SELBSTMATTS

von **Friedrich Chlubna, Wien**

30 Selbstmatts wurden 1977 in der "Schwalbe" veröffentlicht. Was das durchschnittliche Niveau betrifft, muß ich mich leider den Ausführungen meines Amtsvorgängers für 1976, Dr. H.P. Rehm, Heft 49, S. 205, voll und ganz anschließen. Seine Worte haben sicher damals so manchen Leser und Komponisten schockiert und vielleicht sogar verärgert, aber sie trafen den Nagel auf den Kopf; die harmlosesten orthodoxen Kleinigkeiten sind noch besser als gut 50% der Selbstmatts.

Da gab es also Mehrzüger von enormer Schwierigkeit, aber ohne eine Spur von Thematik, und Zwei- und Dreizüger mit zusammenhanglosen Varianten, aber auch Aufgaben, die orthodoxe Ideen einfach auf das Selbstmatt übertragen, ohne sie mit typischen Selbstmatt-Motiven zu würzen. Das thematisch anspruchsvollste Stück, Nr. 2120v von H. Deichelbohrer, disqualifizierte sich selbst durch die Verwendung von drei weißen Türmen. Bitte halten Sie mich deshalb nicht für konservativ, das bin ich ganz gewiß nicht. Aber was meinen Sie, wieviele meiner eigenen Sorgenkinder ich mühelos korrekt kriegen könnte, wenn der Griff in die zweite Figurenschachtel so ohne Weiteres erlaubt wäre! Aber solche Mittel sind unkünstlerisch, weil zu billig! Und wir betrachten doch alle das Schachproblem als Kunstform, oder?

Nun zu erfreulicheren Dingen: 9 Aufgaben haben mir in Inhalt und Form mehr oder weniger gut gefallen. Davon muß Nr. 2295 (Dr. K. Wenda) leider ausscheiden; der Autor teilte mir mit, daß er keine Korrekturmöglichkeit sieht. Von den restlichen 8 Selbstmatts sind zufällig gerade die längsten auch die besten. Das ist wirklich Zufall, denn in der Regel sind die längsten Selbstmatts meist nur schwierig und sonst nichts. Hier aber liegen klare logische Ideen mit raffinierten Vorplanstaffelungen vor:

1. Preis: Nr. 2297 von B. Schauer. So stelle ich mir ein preiswürdiges Selbstmatt vor, genau so! Der exakt logische Aufbau mit den wie ein Uhrwerk ineinandergreifenden direkten Vorplänen macht die Aufgabe trotz ihrer Länge lösbar. Wenn auch nur für sehr routinierte Löser. Die Konstruktion ist perfekt. Bravo!

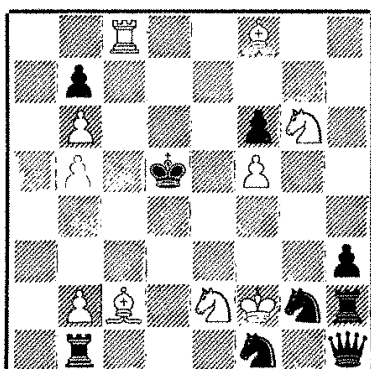
2. Preis: Nr. 2181 von Dr. W. Dittmann. Längere Lösung und etwas einfachere logische Struktur bestimmten die Reihenfolge. Aber immerhin eine sehr vergnügliche, sympathische Seeschlange!

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 2238 von M. Keller. Mit Abstand der beste Zweizüger. Die Lösung mit netter Dualvermeidung wäre noch keine Auszeichnung wert, aber die beiden Verführungen mit Selbstschädigung beleben das Geschehen ungemein.

Nr. 2297

1. Preis

B. Schauer

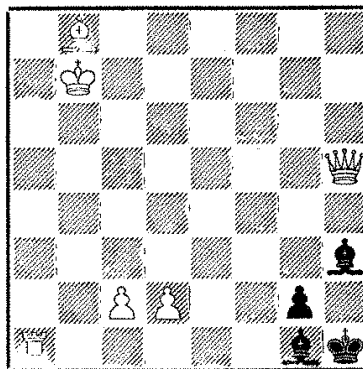


Selbstmatt in 16 Zügen

Nr. 2181

2. Preis

Dr. W. Dittmann

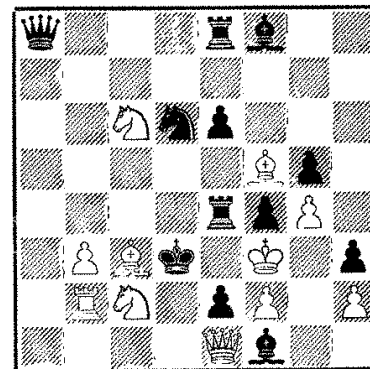


Selbstmatt in 22 Zügen

Nr. 2238

1. Ehr. Erw.

M. Keller



Selbstmatt in 2 Zügen

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 2294 von M. Keller. Wieder Dualvermeidung, diesmal mit weißer Halfbesselung verbunden. Der Schlüssel ist ziemlich blaß.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 2017 (N. Macleod). Dieser White-to-play-Zweizüger wirkt knifflig und originell.

Nr. 2176 (K. Mlynka). Guter Wechsel von Zugzwang zu Schachzwang und schöne Zusatzvariante nach 1. ..., h4.

Nr. 2177 (M. Keller). Netter Halbbatterie-Zwilling mit lebhaftem, aber allzu analogem Spiel.

Nr. 2239 (Dr. W. Speckmann). Die stillen Damenzüge (besonders 2. Dh8!) sind recht überraschend und subtil.

Von den nicht ausgezeichneten Problemen haben noch die Nr. 2180 (Mikan), 2237 (Mlynka) und 2292 (Grin) den Abdruck in der "Schwalbe" verdient. Den Rest habe ich bereits wieder vergessen...

Lösungen:

2297: 1. Sc3† Kd4 2. Lc5† Kc4 3. La3† Kd4 4. Se2† Kd5 5. Tc5† Kd6 6. Tc7† Kd5 7. Sc3† Kd4 8. Lc5† Kc4 9. Lf8† Kd4 10. Se2† Kd5 11. Sgf4† Ke5 12. Te7† Kd6 13. Th7† Ke5 14. Sg6† Kd5 15. Sc3† K-4 16. Th4† Sf4/Sh4:≠

2181: 1. Kc7 Kh2 2. De5† Kh1 3. Dg3 Lh- 4. Dh4† Lh3 5. c4 Kh2 6. Df4† Kh1 7. Dg3 Lh- 8. Dh4† Lh3 9. c5 Kh2 10. Df4† 11. Dg3 12. Dh4† Lh3 13. c6 Kh2 14. Kb7† Kh1 15. c7 16. c8T† Kh1 17. Tc7 18. Tg7† Kh1 19. Tg2:† Kg2: 20. Dg3† Kh1 21. Df3† Lg2 22. Ka8 Lf3:≠

2238: 1. Ld2! (2. De2:†) ef5/Sf5: 2. Sb4†/Se5† Tb4:/Te5:≠ - 1. Lb4? ef5! - 1. Le5, Sf5:!